

Angelachenpreise: die einseitige Seite oder deren Raum aus Stahlblech 20 Pf., aus Zinnschrott 7 Pf., aus dem Ausland 40 Pf. Im Metallstiel: die Seite aus Stahlblech 20 Pf., aus Zinnschrott 7 Pf., aus dem Ausland 40 Pf. Bei Wiederholungen Rabatt nach aufliegendem Tarif. Für Glasvorrichtungen wird keine Garantie übernommen. Bei mangelnder Betheiligung der Infektionsgebühren durch Klage, der Konsumverfahren usw. wird der benötigte Rabatt bewilligt.

Ämtliches Publikationsorgan der Gemeinden: Schierstein, Sonnenberg, Rambach, Naurod, Frauenstein, Wambach u. v. a.
 Verlag, Ganpzig-Geschäftsstelle und Redaktion: Nikolaistraße 11. — Filiale: Mannittsstr. 12. — Fernsprecher: Geschäftsstelle (Anserate u. Abonnements) Nr. 199. Redaktion Nr. 129.
 Verlag Nr. 819. — Berliner Redaktionsbüro: Berlin W. 9, Postfach 12.

Jeder Abonnent des Wiesbadener General-Anzeigers (Ausgabe A) ist mit 500 Mark gegen Tod durch Unfall, jeder Abonnent des Wiesbadener General-Anzeigers, der auch die humoristische Wochenbelletrung „Schwänke und Anekdoten“ (Ausgabe B) bezieht, insgesammt mit 1000 Mark auf den Todes- oder Genußunfall infolge Unfall bei der Nürnberger Lebensversicherung-Gesellschaft versichert. Bei den Abonnenten der „Schwänke und Anekdoten“ gilt, so-
weit dieselben verbreitet sind, unter den gleichen Bedingungen auch die Chexra als versichert, ist doch, wenn Mann und Frau versichert sein sollen, je 1000 Mark, insgesammt also 2000 Mark zur Rückzahlung gelangen. Jeder Unfall ist nach dem Eintritt zur Anmeldung gebracht werden. Ueber die Voraussetzungen der Versicherung geben die Versicherungsbedingungen Aufschluß, die vom Beilage oder direkt von der Nürnberger Lebensversicherungsgesellschaft zu beziehen sind.

Nr. 255 Mittwoch, 30. Oktober 1912. 27. Jahrgang

Die Preisgabe des Statusquo.

Ausshungerung von Adrianopel.

Der Siegeszug der Bulgaren.

Belegung von Baba Esti

Prisren und Köbriskil von den Serben genommen.

In Belgrad wird amtlich bestätigt, daß Österreich von den serbischen Truppen eingenommen worden ist.

Serben und Montenegriner im Sandschal.

Die unser Sonderberichterstatter in Uesfueh vom 20. Okt. meldet, wurden dort von den Serben zahlreiche mit Lebensmitteln und Munition beladene Wagen sowie ein neuer Eisenbahntrakt erbeutet. Das Vorrücken der Serben auf Proceposh wurde fortgesetzt. Tetovo ist von den Türken geräumt worden. Ship und Abrrak sind ohne Schwerstreich von den Serben besetzt worden. Bisher wurden 128 Geschütze verschiedener Kaliber erbeutet. Nach demselben Telegramm war im Sandischak nur noch der Ort Plevlje unbesetzt, doch meldet ein inzwischen aus Niska vom 20. Okt. eingegangenes Telegramm, daß am Montag Nachmittag

Plücke von den Montenegrinern besetzt worden ist.

Nach Privatmeldungen sammelten sich die türkischen Truppen noch bei Serres und Damirklapa. Bei Qymanowo wurden die zwei türkischen Gros von Uesküß und Monastir geschlagen.

Beschießung von Skutari durch die Türken.
Skutari ist ohne alle Nachrichten von der Außenwelt.

Die Lebensmittel beginnen knapp zu werden. Geßtern bezogen sich eine Anzahl angelegener Kaufleute und Kossaken ins montenegrinische Hauptquartier und verhandelten ohne Wissen der türkischen Armeeleitung mit dem Erbprinzen Danilo wegen der Uebergabe, um eine Plünderung der Stadt bei einem Sturmangriff zu verhindern. Als der türkische Generalsstab von diesem Schritt erfuhr, ließ er vom Berge Tarabosch einen Teil der Stadt in Brand schießen. Durch starken Wind griff das Feuer auch auf die anderen Teile der Stadt über und es wüthet seit gestern in der Stadt eine große Feuersbrunst. General Marcinowitsch und Prinz Danilo nahen die Lage nun an und rufen ihre Truppen zum Sturm auf die Stadt.

Türkische Vorbereitungen für die Entscheidungsschlacht.

Das Hauptquartier der türkischen Armee ist nach Tschorlu verlegt worden. Der Sultan wird sich in den nächsten Tagen nach dem Hauptquartier in Tschorlu begeben. Tschorlu liegt nicht allzu weit westlich von Konstantinopel. In Konstantinopel hat der Belagerungszustand unerwartet eine bedeutende Verschärfung erfahren. Von heute ab müssen die Zeitungen alle Veröffentlichungen über den Krieg dem Zensor vorlegen, und von morgen ab endet der Straßenverkehr um 10 Uhr abends.

Die türkische Hauptarmee mit dem Hauptquartier in Tschorlu nimmt, wie unser Sonderberichterstatter in Konstantinopel in einem Telegramm berichtet, eine strategisch günstige Stellung ein im Raume des Ergenefflusses und der Strandja, wo eine Schlacht angenommen werden soll. — Hierzu meldet ein weiteres Telegramm unseres Korrespondenten: Für den Sultan ist bereits in Tschorlu Quartier gemacht. Die in Tripolis stehenden Truppen sollen so rasch wie möglich auf Transportschiffen nach Rhodos gebracht werden. Auch aus Kleinasien werden alle verfügbaren Reserven herangezogen, um sich zur entscheidenden Schlacht zu stellen. Aus dem türkischen Hauptquartier ist von den Kriegsberichterstattern keine Nachricht zu erhalten. Im Kriegsministerium wird mir jedoch versichert, daß die türkische Armee sich schon in den nächsten Tagen in der von mir gemeldeten Position zur entscheidenden Schlacht stellen wird. Ragim Pascha telegraphierte, daß die Armee in voller Ordnung stehe. Ein Bericht besagt, daß eine englische Flotte nach Konstantinopel unterwegs sei.

Milaneßische Freiwillige.

In Serajewo sind nach einem Telegramm unseres Sonderberichterstatters einige Hundert Albanesen aus verschödenen Orten Bosniens und der Herzegowina zusammengekommen, um sich gemeinschaftlich auf den Kriegsschauplatz zu begeben. Unter diesen Freiwilligen befinden sich viel ältere Leute, die erklären, sie könnten die Befreiung der Türkei nicht überleben.

Die Schrecken des Schlachtfeldes.

Von Belgrad werden 6 Waggon Petroleum nach Kumanovo geschickt, um dort die Anmengen von Toten zu verbrennen, die schon in Verwesung übergegangen sind und die Atmosphäre verpesten. Bei der Verteidigung von Kumanovo machten die Türken aus den Leichen Deckungen. Vom 7. Infanterieregiment sollen nur 2 Offiziere übrig geblieben sein.

Die tapfere Telegraphistin.

Als die Türken das Bombardement von Varna begannen, waren alle Telegraphendrähte bis auf einen zerschnitten, und dieser eine Draht wurde von einem bulgarischen Mädchen bedient, das dem Präfecten telegraphirte: „Die Türken bombardiren die Stadt. Was soll ich tun?“ Der Präfect erwiderte: „Sie müssen auf Ihrem Posten bleiben.“ Obwohl sie unaufhörlich weinte, fuhr die Telegraphistin doch fort, alle wichtigen Einzelheiten der Beschießung der bulgarischen Regierung zu übermitteln, und so war es ihr allein zu verdanken, daß Maßnahmen getroffen werden konnten und die Torpedoboote in See gingen.

Abgewiesene Kriegskorrespondenten.

Das bulgarische Hauptquartier beschloß, keine neuen Kriegskorrespondenten mehr zuzulassen.

Flüchtige Türken in Oesterreich.

Die „Neue Bzige Presse“ meldet aus Serezawo: Heute trafen hier in zwei Militärlägen 13000 türkische Soldaten mit 60 Offizieren ein, die aus dem Sandkaf geflüchtet sind. Sie wurden entwaffnet und um Mitternacht zusammen mit den übrigen hierher geflüchteten türkischen Soldaten über Slawisch-Brod weiter befördert. Unter den Offizieren befindet sich auch ein Obersteuermann.

Vanislanitismus.

In Johannesburg (Transvaal) hat eine große Massenversammlung von Mohamedanern stattgefunden, in der eine Resolution angenommen wurde, die das Verhalten der Pforte gegenüber den Balkanstaaten billigt. Es wurde an den Großwesir in Konstantinopel ein Telegramm geschickt, in dem ihm die volle Sympathie der südafrikanischen Mohamedaner ausgedrückt wurde und ihm auch ihre volle pekuniäre Hilfe zur Verfügung gestellt wird. Sie sind ferner bereit, die türkische Regierung mit allen ihnen zu Gebote stehenden Mitteln zu unterstützen. In den Kirchen werden Gebete verrichtet, damit den türkischen Waffen ein voller Erfolg beschieden sei.

Es handelt sich hier wohl fast ausschließlich um indische Mohamedaner, also englische Unterthanen, deren Haltung auch auf die Stellung der britischen Regierung nicht ohne Einfluß ist.

Die nach Schluß der Redaktion eingetroffenen Telegramme finden unsere Leser unter „Legie Drahtnachrichten“.

Rundschau.

Der neue Erzbischof von Köln.

Als Nachfolger für den verstorbenen Erzbischof von Köln wurde, wie aus ein Telegramm aus Köln meldet, heute Vormittag

Felix v. Hartmann,

der bisherige Bischof von Münster, gewählt.

Ueber den Verlauf der Wahlhandlung selbst wird aus Köln gemeldet: Den Tag der Erzbischofswahl eröffnete ein feierliches Hochamt im Dome. Gegen 7½ Uhr erfolgte die Auffahrt des Kgl. Wahlbevollmächtigten Frhrn. v. Rheinbaben, der sich in großer Galauniform mit dem Bande des Schwarzen Adlerordens zum Dome begab. In seiner Begleitung befanden sich Oberregierungsrat Dr. Momm und Regierungsrat Dr. v. Gal. Am Portale wurde die königliche Wahlkommission von dem Domkapitel und der städtischen Geistlichkeit empfangen und nach dem hohen Chor geleitet. Im Mittelschiff bildeten die Mitglieder des Priesterseminars und der katholischen Vereinigung Spalier. Auf Ehrenplätzen wohnten die Regierungsvertreter dem von Kapitulardiakon Dr. Kreuzwald geleiteten Hochamt zur Eröffnung einer glücklichen Erzbischofswahl bei. Nach Beendigung des Hochamtes begab sich die königliche Wahlkommission in die Wohnung des Dompropstes Dr. Verlage, um dort das Resultat der Wahl abzuwarten. Nachdem die von den Mitgliedern des Domkapitels angestimmte Hymne „Veni creator spiritus“ verklungen war, versammelte sich das Domkapitel im Kapitelsaal, um den eigentlichen Wahlakt zu vollziehen. Während des Wahlaktes, der ¼ Stunden in Anspruch nahm, wurde im Dome der Rosenkranz gebetet. Nachdem die Inkultare des Metropolitankapitels, Geheimrat Justizrat Eufodis und Geheimrat Regierungsrat v. Deiten, den königlichen Wahlbevollmächtigten von dem Ergebnis der Wahl benachrichtigt hatten, wurde Frhr. v. Rheinbaben zum Dome zurückgeleitet. Gleich darauf verließ Dr. Verlage dem in der Metropolitankirche erschienenen Publikum den Namen des neuen Erzbischofs. Nachmittags fand im Priesterseminar ein Festessen statt.

Trägers Nachfolger.

Bei der gestrigen Erzbischofswahl im ersten Berliner Wahlkreis, den Albert Träger vertrat, erhielten: Dr. Mugdan (Vorfrk. Volkspartei) 337, Redakteur Hugo Boehm (Soz.) 74 Stimmen. 8 Stimmen waren zerstreut, 36 ungültig. Dr. Mugdan ist gewählt. — Träger wurde seitherzeit mit 345 gegen 83 sozialdemokratische Stimmen gewählt; 17 Stimmen waren damals zerstreut.

Das bayerische Kriegszustandsgesetz.

Das bayerische Kriegszustandsgesetz ist von der Plenarsitzung der Abgeordnetenkammer gegen die Stimmen der Sozialdemokraten angenommen worden.

Kürst Rignowsky in London.

Botschafter Kürst Rignowsky begab sich heute auf seinen Posten nach London.

Italienisch-französisches Einvernehmen über Libyen.

Ministerpräsident Poincaré und Ministerpräsident Tittoni unterzeichneten, nach einem Telegramm aus Paris, folgende Erklärung:

Da Frankreich und Italien wünschen, das im Jahre 1910 abgeschlossene Abkommen in freundschaftlichem Geiste auszuführen, versichern sie sich gegenseitig der Absicht, beide der Vermittlung aller Maßnahmen, deren Erlaß Frankreich in Marokko, und Italien in Libyen für opportun halten werden, kein Hindernis zu bereiten. Sie kommen auch darüber überein, daß die Behandlung als mehr begünstigte Nation gegenseitig Frankreich in Libyen und Italien in Marokko zugesichert wird. Die Weisungsfähigkeit soll im weitesten Maße den Angehörigen, Erzeugnissen, Einrichtungen und Unternehmungen beider Staaten gewährt werden.

Arbeiterbewegung.

Drohende Weberausperrung. In Gera droht eine große Weberausperrung. 80 Herrenhofsweber zogen ihre Kündigung wegen abgelehnter Lohnforderungen nicht zurück. Der Verband thüringischer Weber, dem 60 Betriebe angehören, kündigte deshalb seinen Weibern vom 1. November ab. Es kommen 20 000 Weber in Betracht.

Gesamtarbeiterstand.

Infolge von Lohn Differenzen sind die Gesamtarbeiter von Dänischen und Ungarisch in den Ausstand getreten. Die Stadt war Montag Abend in völlige Dunkel gehüllt.

Mitteilungen aus dem Publikum.

Damenschneiderinnen

finden die größte Auswahl in Spitzen und Besätzen sowie alle Zutaten für die Schneiderin bei Ch. Hemmer, Langgasse 34.

Lothales.

Wiesbaden, 30. Oktober.

Mit dem Projekt der Ländchsbahn

befasste sich der Kreistag in seiner am Dienstag abgehaltenen, von 22 Mitgliedern besuchten Sitzung. Den Anlaß dazu bot der Antrag der Elektrizitäts-Aktiengesellschaft v. B. Laßmeyer u. Co. in Frankfurt a. M. auf Bewilligung eines Zuschusses von 200 000 M. zu den Grund-erwerbskosten der geplanten elektrischen Schnellbahn Frankfurt-Wiesbaden. Wie Landrat Kammerherr v. Heimburg nach einem kurgelassenen Rückblick über die Entwicklungsgeschichte des Projekts ausführte, hat der ganze Schnellbahnplan Wiesbaden-Frankfurt nur dann Interesse und Wert für das Ländchen, wenn auch der Personen- und Güterverkehr eingeführt wird. Die genannte Gesellschaft hat sich hiermit einverstanden erklärt gegen Leistung eines Zuschusses von 200 000 M. Für diesen Betrag übernimmt sie die Verpflichtung, vier Bahnhöfe bzw. Haltestellen zu errichten und täglich acht bis zehn Lokalzüge verkehren zu lassen. Die Gemeinden sollen nach diesem Plan das für die Bahn notwendige Gelände bis zum Wertbetrage von 200 000 Mark erwerben bzw. abgeben. In der Verteilung dieser Summe würden auf Breckenheim 40 000 M., auf Diedenbergen 52 000 M., auf Massenheim 18 000 M., auf Nordenstadt 43 000 Mark, auf Wallau 3500 Mark und auf Weibach 12 000 Mark entfallen. Die Gemeinden haben diese Verpflichtung jedoch nicht übernommen, sondern weit geringere Beträge als äußerste Leistungsgrenze bezeichnet. So will Breckenheim nur 20 000 M. zahlen, Diedenbergen nur 25 000

Mark, Massenheim nur 8000 M., Nordenstadt nur 19 000 M. und Wallau nur 27 000 M. Erbenheim verhielt sich überhaupt ablehnend. Ueberdies haben die Gemeinden noch hinsichtlich der Lage der Bahnhöfe usw. Bedingungen gestellt, die für die Gesellschaft unannehmbar sind. In anbeacht der außerordentlichen Wichtigkeit der projektierten Bahn und in Berücksichtigung des Umstandes, daß eine spätere Einführung des Personen- und Güterverkehrs sich weit kostspieliger gestalten würde, hielt sich der Kreisausschuß für verpflichtet, dem Kreistag den Vorschlag zu unterbreiten, daß

der Kreis die 200 000 Mark übernehmen und auf die beteiligten Gemeinden verteilen soll.

Bekanntlich läßt das Gesetz eine solche Regelung der Frage zu. Wenn der Kreistag diesen Weg beschreitet, wäre die Schuld in 36 Jahren bei einem Jahresbetrag von 11 000 M. beglichen. In Zusätzen zur Kreistagener Ausdrück, hätte Breckenheim dann etwa 17 Prozent, Diedenbergen 30,1 Prozent, Erbenheim 19,5 Prozent, Massenheim 23,0 Prozent, Nordenstadt 19,3 Prozent, Wallau 18,2 Prozent und Weibach 12 Prozent zu zahlen. Die Verhandlungen mit den Elektrizitätswerken können nur fortgesetzt werden, wenn feststeht, ob die Summe von 200 000 M. übernommen wird oder nicht. Der Kreisausschuß hat noch keine endgültige Stellungnahme getroffen, glaubte jedoch, das Projekt dem Kreistag unterbreiten zu müssen, um die moralische Verantwortung und den für später voraussichtlich zu erwartenden Vorwurf ungenügenden Weltblicks abzulehnen. Die Diskussion über die Angelegenheit war auffallend matt und zurückhaltend und behand nur aus einigen Anfragen, welche die mangelnde Geneigtheit, sich jetzt bereits endgültig festzulegen, zum Ausdruck brachten. Der Antrag verfiel infolgedessen der Vertagung, da die Frage noch nicht spruchreif sei. Inzwischen sollen neue Verhandlungen in Gemeinschaft mit dem Kreise Höchst angeknüpft und eine Denkschrift für die Kreistagsabgeordneten ausgearbeitet werden.

Ein weiterer Punkt der Tagesordnung betraf die Beschlusfassung über den Vorschlag des Kreisausschusses vom 27. September d. J. betreffend die Aufstellung 1. des Plans für die Verteilung der Kreistagsabgebunden auf die einzelnen Wahlverbände, 2. des Verzeichnisses V der Wahlbezirke für die Landgemeinden und die zum Wahlverbände derselben gehörenden Gutsbezirke, Gewerbebetriebe und Bergwerksbesitzer im Landkreise Wiesbaden, 3. des Verzeichnisses VI der Wahlbezirke der Städte im Landkreise Wiesbaden. Die Neueinteilung der Wahlbezirke ist alle zwölf Jahre vorzunehmen, da sie sich zwischen 9000 bis 10 000 Einwohnern halten sollen. Nach der Volkszählung von 1910 zählt der Landkreis Wiesbaden 67 629 Zivil-einwohner, von denen 24 499 auf die Städte und 43 130 auf die Landgemeinden entfallen. Der Kreis hat demnach gemäß § 41 der Kreisordnung 27 Abgeordnete zu wählen. Bei der Aufstellung des Entwurfs des Verzeichnisses V ist nach § 48 der Kreisordnung verfahren worden. Die Zahl der Zivil-einwohner des Wahlverbandes der Landgemeinden beträgt 43 130. Da dieser Wahlverband 8 Abgeordnete erhält, so entfällt im Durchschnitt auf eine Zahl von 5391 Einwohnern ein Abgeordneter. Hiernach berechnet sich die Zahl der Abgeordneten für die Wahlbezirke I mit 12 973 Einwohner, II mit 9931 Einwohner, III mit 10 672 Einwohner und IV mit 10 646 Einwohner auf je zwei Abgeordnete.

Der Entwurf des Verzeichnisses VI ist nach Vorschrift des § 49 der Kreisordnung ausgearbeitet worden. Die Zahl der Zivil-einwohner des Wahlverbandes der Städte beträgt 24 499. Da dieser Wahlverband 10 Abgeordnete erhält, so entfällt im Durchschnitt auf eine Zahl von 2450 Einwohnern ein Abgeordneter. Hiernach berechnet sich die Zahl der Abgeordneten für Wiesbaden mit 20 508 Einwohnern auf 8 und für Höchst mit 3901 Einwohnern auf 2 Abgeordnete.

Der Kreistag stimmte dem Vorschlag des Kreisausschusses zu und schloß nach zweistündiger Beratung die Sitzung.

Frauenturnen.

Die diesjährige Zusammenkunft der Leiter und Leiterinnen von Frauenabteilungen des Mittelkreises fand am 27. Okt. in Homburg v. d. G. statt. Anwesend waren außer Geschäftsführenden und Turn-Ausschuß die Vertreter von 52 Vereinen. Kreisturnwart Volze eröffnete den praktischen Teil mit verschiedenen Übungen, z. T. mit Armbügeln verbunden. Schulrat Schmud lehrte den langsamen oder Straßschritt ohne und mit Armbügeln in einer sehr schönen und wertvollen Gruppe. Auch die anschließende Entwicklung des Doppelschritts war sehr lehrreich. Frau-Matthias hatte eine Gruppe Freiübungen mit Zwischenübungen aus dem Kreisturnplan ausgewählt. Sie enthielt Armbügel mit Stellungswechseln und Hümpf-übungen in Verbindung mit Schritt- und Sprung im Viereck und teilweise auch im Dreieck. Frau Schmud führte zum ersten Male Übungen mit Rohrreifen vor. Sie wurden im Schritt, Schottisch- und Doppelschritt aus-geführt. Dann turnten zwei Liegen an den Geräten, die eine unter der Leitung von R. u. n. am Seilsport, und zwar Sitze, Kniee, Sprünge und Schwingen, die andere an den Ringen unter Leitung von Frau n. Frankfurt: Danksänge und Liegestütze mit gebeugten Armen. Als Sonder-vorführungen zeigten Fr. G. u. n. in Reulenschwingen. Fr. G. u. n. eine sehr schöne, Kunst und Gewandtheit erfordernde Übungsgruppe am Barren mit Federbewegungsbrett, Fr. G. u. n. Homburg Quersche am Barren. Tam. D. u. n. Homburg mit Federbewegungsbrett, Tam. D. u. n. Homburg mit Federbewegungsbrett, Tam. D. u. n. Homburg mit Federbewegungsbrett.

In der anschließenden Versammlung wurde für die diesjährige Zusammenkunft die Halle des Fr. D. u. n. bestimmt. Weiter machte Kreisturnwart Volze einige Mitteilungen über die letzte Verbandssitzung in der Deutschen Turnerschaft, nach der im Frauenturnen der Mittelkreises den künftigen Aufschwung zu verzeichnen hat. Als Turnleistung wird allgemein die Einführung der Turn-höfe empfohlen. Als Kopfbedeckung soll zum Schutze der Haartracht eine passende Turnkappe, wie sie der Großherzog von Hessen bei dem letzten Turnfest des Main-Rhein-Gaues in Eberstadt anlegte, dazu kommen. Dem Fr. D. u. n. der Turnerschaft steht der Mittelkreises in seiner Mehrheit immer noch ablehnend gegenüber. Bei der Besprechung von Mitteln für den Übungsstoff im Frauenturnen, besonders an den Geräten, sind die Mei-

nungen geteilt. Es wird daher eine Kommission gewählt, bestehend aus den Damen: Frau Friede-Frankfurt a. M., Frau Reinheimer-Wodenheim, Frä. Schmud-Darmstadt, Frä. Hartwig-Wiesbaden und Frä. Gieseler-Wiesbaden. Die den Stoff beraten und Vorschläge machen sollen. Zum Schluß empfiehlt Kreisturnwart Volze den Turnerninnen, wo Gelegenheit dazu ist, auch das Schwimmen und vor allen Dingen das Spiel zu pflegen, sich auch an den nächstjährigen Eilbotenläufen zur Einweisung des Boller-schlagdenkmals in Leipzig, soweit wie möglich, zu beteiligen.

Fremdenliste. Die Großherzogin-Witwe Luise von Baden ist am Dienstag mittags 12 Uhr 38 Min. von Baden-Baden kommend in Begleitung von Prinzessin Karl von Hohenzollern-Sigmaringen in Wiesbaden eingetroffen und im Hotel Rose abgelenkt zum Besuch der seit mehreren Wochen im genannten Hotel weilenden Prinzessin Maria von Belgien, Gräfin von Haindun.

Das diesjährige Jünglingswettkampfen des „Männerturnvereins“ fand am 13. Oktober d. J. in der Turnhalle des Vereins, Platterstraße Nr. 16, statt. Es waren drei Gattungen: Red, Barren und Pferd, und drei vollständige Übungsarten: Freihoch mit Brett, Freiwelt mit Brett und Stemmern, vorgeschrieben. Am Red mußten zwei Übungen, an Barren und Pferd je drei Übungen ausgeführt werden. Außerdem wurde noch eine Willkürübung verlangt. Die höchste zu erreichende Punktzahl betrug 150. Aufschließen an das Wettkampfen fand ein gut besuchter Kommerz zu Ehren der diesjährigen Sieger und der zum Militär einrückenden Mitglieder statt. Ein Kärtchen am Barren und Pferd vortrug für die Unterhaltung der Gäste. Die Preisverteilung wurde durch den 2. Turnwart des Vereins, Herrn Nagel, vorgenommen. Und zwar errangen: 1. Preis mit 140½ P. Karl Baner, 2. Preis mit 146 P. Frä. Döhn, 3. Preis mit 139½ P. Frä. Röll, 4. Preis mit 130½ P. Herrn. Steinheimer, 5. Preis mit 125 P. Otto Cramer, 6. Preis mit 121 Punkten Georg Baumgärtner, 7. Preis mit 120½ P. Frä. Arth, 8. Preis mit 113½ P. Ludwig Moog, 9. Preis mit 110 Punkten Adolf Vink, 10. Preis mit 85 P. Thomas Rühl, 11. Preis mit 87½ P. August Cramer, 12. Preis mit 83½ Punkten Christ. Lang, 13. Preis mit 80 Punkten Heinrich Derrchen.

Gerichtspersonalien. Gerichtsdirektor Dr. Wille von Radesheim ist als Hilfsrichter dem Amtsgericht Wallmerod angewiesen. — Gerichtsdirektor Wiegand vom Amtsgericht in Uffingen ist nach Frankfurt, Gerichtsdirektor und Gerichtspersonal Dr. v. Frankfurt nach Uffingen versetzt.

Beisetzung. Am Dienstag nachmittags wurde der hier verstorbenen Erste Staatsanwalt Schwarz von Hedingen auf dem Südfriedhof zur letzten Ruhe gebettet. Unter dem Trauergefolge befand sich der Oberstaatsanwalt Dr. D. v. Frankfurt sowie der Erste Staatsanwalt Hagen von hier.

Wiesbadener Reits- und Fahrverein. Die Liebe für den Sport in Not ist dieses Jahr ganz besonders groß. Eine größere Anzahl der Mitglieder des Reits- und Fahrvereins — in der Mehrzahl Herren der hiesigen Artillerie-Abteilung — nehmen nicht nur an den Wiesbadener, sondern auch an den Mainzer Jagden und Darmstädter Schießjagden teil; in der vorigen Woche wurde sogar ein Autotour nach dem schönen Elsfeld unternommen und das kleine Gelände von Colmar und anderen westlichen Gärten aufgesucht. Diese Passion kam am Montag voll zu ihre Kosten. Die Widerjagd, die höchste der ganzen Gegend, wurde im südlichen Teil zum zweiten Male getrieben. Durch den vielen Regen wurde das Gelände zwar etwas tief, aber die Gräben waren umso voller, jedoch reichlich Raum für Schwimmbügel für einige Herren, die unwillig vom Pferde in das kühle Oktoberwasser gelangten, vorhanden war. Der letzte Sprung, der Ottifprung — ein Graben von 400 Meter mit steilen Rändern und unter Wasser — forderte auch einige Opfer, wurde aber im allgemeinen in glänzender Form — sogar von 2 Damen — genommen. Die Jagdteilnehmer, unter den sich diesmal eine Menge Mainzer befanden, konnten nach der Verteilung von 34 Bräuen mit der Genußnahme einer vorzüglichen Weiterleitung nach Hause fahren. Die nächste Jagd findet am Mittwoch, den 30. 10. statt. Treffpunkt 12.30 Uhr Reichweishöhe (Merotel). — Zuschauer: 500 Meter nord davon auf dem östlichen Teile des Rundhofweges an der Fischweier; die Jagd ist für Zuschauer leicht zu erreichen. Am Samstag, den 9. Nov., wird die Substrajagd getrieben. Die dieses Jahr besonders großen Umfang zu nehmen verspricht.

Orgelkonzert in der Marktkirche. Im Orgelkonzert am letzten Mittwoch ließ sich zum ersten Mal das Vokalquartett der Damen Frau Strein-Windler, Fräulein Elise Koch und der Herren Josef Gerharts und Albert Eubert hören. Das Vokalquartett aus dem Mozartschen Requiem sowie das Quartett aus „Paradies und Peri“ von Robert Schumann bildeten die Einleitung der Orgelvorträge. Die beiden a capella-Kompositionen von Otto Dorn und Hofheld ließen das sorgfältige Studium des Ensembles erkennen. Das Oratorium aus dem Requiem von Bach gab dem Programm einen wirkungsvollen Abschluß. Der Peterse spielte die Fuge in G-moll von Bach, die Phantasie von Reuboff, sowie das schöne Vaghetto von Brahms. — Im heutigen Konzert wird die beliebte Klavier-Fräulein Elise Koch mitwirken. Die Sängerin hat eine sehr ansehnliche Programm zusammengestellt, sämtliche Orgel-sätze sind an dieser Stelle noch nicht gehört; es kommen zum Vortrag: Todessehnen von Brahms, sowie Veder von Hugo Wolf und Ricord. Herr Paul Hertel, Mitglied des Kurorchesters, wird an dieser Stelle noch nicht gehört. Geflüsterte von Richter und Klengel vortragen. Die Ausführung der Orgel und Begleitungen hat wie jedes Mal Peterse übernommen. Programme mit Text sind à 10 J am Eingang erhältlich.

Der Verein „Alter Weißberger“ hielt am Sonntag seinen diesjährige Generalversammlung auf der Marksburg in Braubach ab. Der Vorsitzende, Herr Stadtrat Kraus, Wiesbaden, erläuterte den Jahresbericht 1911/12, woraus hervorgeht, daß der Verein auch im vorigen Jahre eine rührende Tätigkeit entfaltet. Es wurden verschiedene Beschlüsse mit daran anschließenden Versammlungen und Festen, reichen Vorträgen veranlaßt. Herr Direktor Schäfer, Wiesbaden, trug den Rechnungsabluß 1911/12 vor. Der Kapitalbestand zeigte am Schluß des Rechnungsjahres die Summe von 574 M. Dem Rechnungsführer wurde Ent-lasung erteilt. Es wurde hierauf die Renoual des Vorstandes vorgenommen. In den Vorstand wurden 6 Mitglieder neu- und 7 Mitglieder wiedergewählt. Herr Direktor Hochstrat erläuterte einen eingehenden Bericht über die U. n. a. h. u. n. g. des landw. Instituts Hof G. u. n. berg. Aus dem Bericht geht hervor, daß das Institut des landw. Instituts eingerichtet wird, worauf eine Erweiterung der plan-es und eine eingehendere Behandlung der landw. nehmenden Fächer ermöglicht sei. Außerdem wurden von verschiedenen landwirtschaftlichen Fragen erörtert; an der Versammlung beteiligten sich fast alle Mitglieder. Die Renoual, auch in diesem Jahre vermehrte Vorträge und Versammlungen abzuhalten, ferner die Verbreitung von Pro-

schritten landwirtschaftlichen Inhalts usw. wurden von der Versammlung genehmigt. Im Anschluss an die Versammlung fand eine Besichtigung der Marksburg statt. Reich beleuchtet von dem Verlaufe der Veranstaltung, traten die Teilnehmer dem Heimweg an.

Ein Transformationsbrand brach am Dienstag mittag in einem Hause der Nerobergstraße aus. Es gelang der Feuerwehr, den Brand in einer halben Stunde zu löschen. Die erste theologische Prüfung bestanden in Herborn folgende Kandidaten: Schreiner aus Dillenburg, Hermann Oberschmidt aus Nieder-Erlenbach, Karl Feig aus Limburg, Willi Dapper aus Herborn-Seelbach.

Im Damenklub fand am 26. Okt. der von Frä. Johanna veranlassete humoristische Negationsabend statt. Die große Gewandtheit, mit der die Rednerin die verschiedenen Dialekte beherrschte, kam ihr besonders in der humorvollen Wiedergabe der Dichtungen von H. Dillinger, Fritz Reuter und P. Rossegger zustatten. Den neuen Märchen trug sie prächtig im Vortrag von Andersens reizvollen Märchen „Die Nachtigall“. Karlheide Riedrichs Schulaufsätze lösten köstliche Gelächter aus. In „Mademoiselle Mädelbräut“ von Mädelbräut kam auch der hypermoderne Berliner Sarkasmus zu Wort. Alles in allem: ein vielseitiges, trefflich ausgeführtes Programm, das den lebhaftesten Beifall fand.

Beleuchtet die Treppen. Je kürzer die Tage werden, je dunkler die Abende, desto notwendiger ist es, an die Flur- und Treppenbeleuchtung zu denken. Eigentlich sollte eine wesentliche Maßnahme überflüssig sein, aber es finden sich immer noch genug Häuser, deren Flure und Treppen abends in geheimnisvolles Dunkel gehüllt sind oder in denen ein schwach brennendes, kleines Petroleumlämpchen das Innere nur abhellt. Wer die Räumlichkeiten nicht genau kennt, muß sich mit Händen und Füßen durchtasten, was oft ein halbschmerzliches Wagnis bedeutet. Passiert ein Unfall, so ist der Hausbesitzer haftpflichtig, ganz abgesehen davon, daß die Polizei ihn mit einer Strafe belegt.

Wem gehört das Fahrrad? Am Montag wurde ein herrenloses Fahrrad, Marke „Victoria“, ohne Nummer, von einem Schuhmann gefunden. Zweekdienliche Mitteilungen werden auf Zimmer Nr. 4 der Polizeidirektion erbeten.

Möbelverkäufe. Häufig werden Möbelverkäufe in einer Weise angeündigt, die den Eindruck machen, als wenn ein Privatmann umständlicher Weise abstoßen wolle. Insbesondere wird in der Annonce der Name des Verkäufers und seine Eigenschaft als Möbelhändler verschwiegen. In letzter Zeit sind eine Reihe von Geschäftsinhabern, die hierin Irreführung und Täuschung des Publikums erblickt wurde, gerichtlich bestraft worden.

4. Handelshochschul-Kursus. Der vom Kaufmännischen Verein Wiesbaden ins Leben gerufene Handelshochschul-Kursus beginnt für dieses Jahr am Mittwoch, den 30. Oktober, abends 8.30 Uhr, in der Aula der höheren Töchterschule. Nachdem in den vorhergegangenen Kursen über das Gebiet der Volkswirtschaftslehre abgehandelt wurde, ist das diesmalige Thema: Geld, Bank- und Börsenwesen. Leiter des 4. Handelshochschul-Kurses ist Professor Dr. P. Altmann von der Universität Heidelberg und Mannheim. Professor Altmann wird seine Vorlesungen mit einem Vortrag über das Geld, seine Entstehung und Entwicklung, die deutsche Münzverfassung und die Währungsfrage beginnen. Prospekte und Karten sind zu haben bei der Firma J. Ehr. Gläsel, Wilhelmstraße 56.

Unangenehme Jüngerprüfung. Der Arbeiterfrühling Frankfurt-Wiesbaden, der um 6.42 Uhr hier fertig kam, traf am Dienstag infolge Betriebsstörung, dem Gleisbau oberhalb der Station Griesheim, mit halbfähiger Verspätung hier ein. Auch die Frühlings in entgegengesetzter Richtung erlitten durch diese Störung Verspätungen. Gerade für die Arbeiter, die pünktlich auf ihrer Arbeitsstätte sein müssen, wirken solche Katastrophen sehr empfindlich.

Anwaltskammer. Am vergangenen Samstag mittags 12 Uhr fand im Plenarsitzungs-Saal des Oberlandesgerichts Frankfurt eine Versammlung der Anwaltskammer des Bezirks statt. Nach einem Bericht des Vorstandes über seine Tätigkeit im abgelaufenen Geschäftsjahr erfolgte die Rechnungslegung über das vergangene Jahr. Im weiteren wurde der Mitgliedsbeitrag auf 15 M. festgesetzt und ein Beitrag von 2000 M. an die Hilfskasse für deutsche Rechtsanwälte, ferner ein Beitrag von 200 M. an die Hilfskasse des Kammerbezirks Frankfurt bewilligt. Im Anschluss an die Tagung fand gemeinschaftliches Essen im „Frankfurter Hof“ statt. Aus dem Bericht des Vorstandes der Kammer über den Geschäftsgang in der Zeit vom 1. Oktober 1911 bis 30. September 1912 sei folgendes hervorgehoben: Am Anfang des Geschäftsjahres waren 351 Rechtsanwälte in der Kammer vereinigt; im Laufe des Jahres schieden 24 aus, 3 wurden neu zugelassen. Dem gemäß beträgt die Zahl der gegenwärtig im Bezirk vorhandenen Rechtsanwälte 330. Im einzelnen waren zugelassen beim Oberlandesgericht 99, beim Landgericht Frankfurt 155, bei den Landgerichten Dillenburg 4, Limburg 11, Rheinfeld 13, Wiesbaden 60 Anwälte. Die Höchstzahl der Amtsgerichts-Zuschreibungen von Anwälten hat Wiesbaden (mit 21) zu verzeichnen, am Amtsgericht Frankfurt sind nur 2 Anwälte zugelassen. Der Vorstand der Kammer hatte sich im Berichtsjahr prinzipiell auch für die Zulassung nichtpreussischer Rechtsanwälte und Anwälte ausgesprochen, die Justizverwaltung hatte jedoch keines der betreffenden Gesuche genehmigt. In der Frage der Stimmentzusage von Amtsgerichts-Anwälten beim Landgericht hat der Vorstand beschloffen, künftige Gesuche nicht mehr prinzipiell zu befürworten, sondern in jedem einzelnen Fall besonders zu prüfen. Bestanden wurden dem Vorstand 108 unterbreitet, die in 11 in Frankfurt abgehaltenen Sitzungen erledigt wurden. Berücksichtlich hatte der Vorstand sich mit der Frage der neuen Rechtskonsulenten zu befassen, ohne jedoch nennenswerte Erfolge zu erzielen. Die Hilfskasse für deutsche Rechtsanwälte hat in einer großen Anzahl von Fällen Unterstützung von Anwälten des Bezirks in reichem Maße unterzogen, an demselben werden auch im vergangenen Jahre sich weiter gut entwickeln. Die Verwaltung der Dr. Karl Hagens-Stiftung hat an bedürftige Gelehrten von Rechtsanwältinnen und Anwälten sowie an deren Hinterbliebenen Zuwendungen im Gesamtbetrag von 650 M. bewilligt. Die Kammer war zweimal, am 28. Okt. 1911 und am 11. Februar d. J. versammelt. Der Vorstand besteht aus den Herren Geh. Justizrat Dr. Dümmer, Frankfurt (Vorsitz), Geh. Justizrat Dr. Geiger, Frankfurt (Stellvertreter), Geh. Justizrat Dr. Friedleben, Frankfurt (Schlichter), Justizrat Dr. Sternau, Frankfurt (Stellvertreter), Geh. Justizrat Sauer, Wiesbaden, Justizrat v. G. Wiesbaden, Justizrat Siebert, Wiesbaden, Justizrat Rott, Wiesbaden, Justizrat Dr. Döhl, Frankfurt, Justizrat Rott, Wiesbaden, Justizrat v. G. und Justizrat Dr. Sternau, Justizrat Siebert und Justizrat Döhl.

Das Reformationsfest, das auf den nächsten Donnerstag fällt, wird im Gesamtbezirk der preussischen Monarchie an dem nächstfolgenden Sonntag, diesmal also am 3. Nov., gefeiert. Es wurde zum ersten Male in Sachsen im Jahre 1907 als allgemeiner Feiertag angeordnet in Erinnerung an den Thesenanschlag Luthers am 31. Okt. 1517.

Die Gewerbeverbesserungsanstalt. Das Projekt einer Gewerbeverbesserungsanstalt für den Regierungsbezirk Wiesbaden geht in aller Stille seiner Verwirklichung entgegen. Vom ersten Augenblicke an fand die ganze Sache allseitige Sympathien, man war nur nicht gleicher Ansicht über die Organisation der Anstalt. Insbesondere verlangten die Handwerker unter anderem Mitwirkung erfahrener Berufscollegen in der Verwaltung; vom kaufmännischen Gewerbeverein wurde ebenfalls eine Reihe von Vorschlägen für die neue Anstalt gemacht. Wie man hört, dürfte die Organisation den vielfach geäußerten Wünschen entsprechend erfolgen. Die Angliederung des ganzen Unternehmens an Einrichtungen der Stadt Frankfurt wird wohl nicht zustande kommen, doch soll Frankfurt, wo die Verhältnisse der Handwerker und Gewerbetreibenden ganz anders liegen als in Wiesbaden und in den übrigen Teilen des Regierungsbezirks, eine eigene Geschäftsstelle erhalten. Eine zweite Geschäftsstelle wird jedenfalls in Wiesbaden eingerichtet, die gleichzeitig die Tätigkeit für den ganzen Regierungsbezirk, ausgenommen Frankfurt, ausüben hat. Durch diese Organisation würde allen geäußerten Wünschen Rechnung getragen und der kaufmännische Gewerbeverein könnte nach wie vor seine so segensreiche Wirksamkeit weiter entfalten. Was die Höhe der Unterhaltungskosten der Anstalt betrifft, die einigen Interessenten zu hoch erschienen und zu der Befürchtung Anlaß boten, daß die Handwerkskammer beiträge erhöht werden müßten, so sind sie bereits so niedrig wie möglich angelegt worden. Es ist also nicht wahrscheinlich, daß größere Beiträge erforderlich werden. Selbstverständlich müssen zu einer Gewerbeverbesserungsanstalt, wie überall, Kostenbeiträge aus den beteiligten Kreisen bis zu einem gewissen Grade geleistet werden. Endgültige Beschlüsse über die erwähnten Einzelheiten, die voranschreitend allseitige Zustimmung finden werden, stehen in absehbarer Zeit bevor.

Die Literarische Gesellschaft Wiesbaden (Wiesbadener Blumenorden) veranstaltete am Montag ihren ersten Unterhaltungsabend dieser „Saison“ in der Wartburg. Auf dem Programm standen musikalische und belletristische Vorträge und als besondere Anziehung der Name Karl Heinz Hill, des bekannten Mundartdichters. Der Scheit in der Tat „gezogen“ zu haben, denn der Wartburg-Saal war gut besucht, weit besser als vor einigen Wochen, da ein Stern des hiesigen Hoftheaters mit dem Vortrag einer ersten Dichtung angefüllt gewesen. Und es ist wohl anzunehmen, hier einen Vergleich zwischen diesen beiden Abenden zu ziehen, hat doch auch der neue Vorsitzende der L. G. W., Herr Rechtsanwalt v. J. Beck, in seiner Antrittsrede als neugewählter Leiter des Vereins auf den schätzbaren Besuch jener Veranstaltung Bezug genommen, indem er offen heraus sagte: „Es ist etwas faul im Staate...“ Aus der Sprache Hamlets in die Prosa unserer Zeit überführt, will dieser Ausruf mutmaßlich allen denjenigen Mitgliedern, die allzu passiv ihre Pflichten gegenüber dem Verein und seinen Bestrebungen erfüllen, einen Spiegel ihrer Trägheit vorhalten. Wir wollen im Interesse der Literaturpflege in Wiesbaden hoffen, daß Herrn v. J. Beck's Klage nicht ohne entsprechende Reformen verhallt ist.

Der Unterhaltungsabend verlief im übrigen sehr anregend. Karl Heinz Hill trat zuerst als Vorleser von zumeist ersten Dichtungen auf, mit einem Kapitel aus „Mittleren Sommerfrüchten“ schließend. Im zweiten Teil brachte er eigene Werke: hochdeutsche Fabeln, lustige „Stücker“ aus „Pakette gegen Grille“ und auch schon Proben aus seinem allernächsten Dialektbuche „Kikeriki“ (Hesse-Mannheimer Gedichterschatz und Gedichterschatz, soeben bei Josef Marbach, Wiesbaden, erschienen). Karl Heinz Hill hatte mit diesem seinem Auftreten als Selbstschaffender wieder einen glänzenden Erfolg. Stund auf Stund gedieh zum Schlager und das Publikum kam aus dem Saal nicht mehr heraus. Stürmische Beifallsbezeugungen dankten dem jugendlichen Dichter auf dem Podium, dem die Hauptsache gelang: die Stimmung.

Mit der gleich großen Dankbarkeit, die ebenfalls im lebhaften, wiederholten Applaus zum Ausdruck kam, wurden die musikalischen Darbietungen entgegengenommen. Herr Kammermusiker H. Werner, der bekannte Pioniermusikant, von Frau Theresia Lorenz wirksam begleitet, Themen und Variationen über Reichers Paffes brillantes von C. Fuchs, sowie Spielmanns Abschied, Romane von Otto Höfer vor.

Karl Heinz Hill wurde schließlich durch Ueberreichung eines Chrysanthemum-Straußes besonders geehrt.

Der vom Wiesbadener Männer-Gesangsverein veranstaltete Familien-Abend erfreute sich eines vorzüglichen Besuchs und eines glänzenden Erfolges. Die Vorträge des Vereins, des Frä. Elisabeth Schmidt, des Herrn Wulf und F. H. er-landen allgemeinen Beifall. Besonders dank hat sich der Vorstand dadurch erworben, daß er Herrn Direktor Pöschel und Frau F. H. Pöschel-Sipak für den Abend gewonnen hatte. Herr Pöschel erzielte mit der Deklamation des Goethe'schen Gedichtes „Der Streif der Schmelde“ eine tiefgehende Wirkung und Frau F. H. Pöschel wurde als Picarde in Schneiders „Der Kurmärker und die Picarde“ geradezu bejubelt. Der Vereinsabend wird allen Mitgliedern noch lange in angenehmer Erinnerung bleiben.

Die neue Colonnade, der Durchbruch von der Bertramstraße zur Friedrichstraße, auf dem alten Rasengrundstück, ist, wie bereits mitgeteilt, dem Verkehr übergeben worden. Am Mittwoch morgen prangte an der Kreuzung Bertram- und Hellmunderstraße quer über die Bertramstraße ein Girlande, die in der Mitte ein Transparent trug mit den Worten: „Rechtlich nun Ihr Bestandlinter, Mir leidet nicht mehr dahinter.“ Neben diese schönen Verse war von „Künstlerbund“ eine Ausrufe gemacht. Ein Teil der Anwohner hat seiner Freude über die endliche Durchführung der Straße durch Verflügung der Häuser Ausdruck verliehen.

Buchführungskursus an der Gewerbeschule. Die alljährlich an der Gewerbeschule stattfindenden Buchführungskurse für Gewerbetreibende und namentlich auch Frauen und Töchter von solchen nehmen am kommenden Mittwoch, den 30. Oktober ihren Anfang. Der Unterricht findet Montag, Mittwoch und Freitag, abends von 8-10 Uhr, statt. Der Unterrichtsstoff hat zufolge Vereinbarung mit der Handwerkskammer, die sich an diesen Kursen beteiligt, eine Erweiterung auf Vorträge über Kurren, Wechsel, Genossenschaftswesen, Wechselrecht, Versicherungsgesetze, Preisberechnung erfahren. Die Beteiligung kann nur angelegentlich empfohlen werden. Das Unterrichtshonorar beträgt 6 M. für den ganzen etwa 42 Stunden umfassenden Kursus. Für den am Mittwoch beginnenden Unterricht werden Anmeldungen noch in der Gewerbeschule, ebenso bei der Handwerkskammer entgegengenommen.

Kurhaus, Theater, Vereine, Vorträge usw.

Kurhaus. Einen eigenartigen Genuß verspricht der für Donnerstag, den 31. Oktober im kleinen Saale des Kurhauses anberaumte Vortrag von Dr. Wolfram Baldschmidt. Unter Vorführung zahlreicher farbiger Lichtbilder wird die kulturgeschichtliche Entwicklung des Tanzes verfolgt werden, auch die modernen Reformbestrebungen und die epochenmachenden Aufführungen von Jacques Valcroze in Velleray finden Berücksichtigung.

Volkstheater. Das Sensations-Schauspiel „Die Hölle von Sidi-Bel-Abbes“ kommt am Donnerstag zur Wiederholung. Mittwoch, 30., geht die Gesangsposse „Flotte Weiber“ in Szene. Am 1. November (Allerheiligen) und am 2. November gelangt neu einstudiert das Volkschauspiel „Am Allerheiligentag“ (Das Gebet auf dem Friedhof) zur Aufführung.

Volksvorträge. Nächsten Freitag abends 8½ wird im Saale des Stadt-Realgymnasiums in der Cranienstraße Herr Dr. Keller zu Ludwig Uhlands Gedächtnis sprechen. Am 13. d. M. sind 50 Jahre verflossen, seit Uhland gestorben ist.

Aus den Vororten.

Dieblich.

Schanturnen. In Anwesenheit der Vertreter hiesiger und auswärtiger Turnvereine, des Gauvorstandes Südrhein, der beiden Offizierkorps der Kgl. Unteroffizierschule und des Pionierbataillons Nr. 25, hielt die hiesige Turngesellschaft 1889 am Sonntag nachmittag ein Schanturnen ab, zu dem sich eine große Zahl von Zuschauern eingefunden hatte. Auch der hiesige Ortsausschuß für Jugendpflege hatte eine Abordnung geschickt. Nachdem der Vorsitzende, Herr Kollhaas, alle Erschienenen herzlich willkommen geheißen hatte, folgten die turnerischen Vorführungen, die etwa 2½ Stunden dauerten. Es wurden Freilübungen und daran anschließend Geräteturnen an Barren, Red, Pferd, Sprunggestell und Leiter gezeigt. Mächtig wie die Leistungen der älteren Mannschaften, waren auch die der Jugendabteilung, die Ballspiele, Ellbogenläufe und Stabübungen vorführte. Zum Schluß vereinigten sich sämtliche Mannschaften zu einigen wohlgeordneten Gruppierungen. Die Zuschauer spendeten allen Vorführungen lebhaften Beifall. Der Vertreter des Gauvorstandes, Herr Theo Kleber-Dieblich, gedankwünschte die Mannschaften zu ihren Leistungen. Im Anschluss an die Vorführungen folgte abends eine Saalfest mit Konzert, Theateraufführungen und Ball.

Wem gehört der Raden? Am Dienstag vormittag fand ein Schuhmann an der Ochsenbachmündung auf dem Rhein einen herrenlosen Eisenraden, in dem 2 Räder lagen.

Zur Fleischsteuerung. Eine Wiederholung der Verkäufe von Auslandsfleisch ist vorerst nicht beabsichtigt, da der beabsichtigte Erfolg, die Herabsetzung der Fleischpreise bei den hiesigen Meßgern schon erzielt wurde.

Schieferstein.

Sitzung der Gemeindevertretung. In der gestern abend stattgefundenen Sitzung waren unter dem Vorsitz des Bürgermeisters Schmidt 13 Gemeindeverordnete anwesend. Einstimmig wurde beschlossen, verfassungsmäßig einen Seefischverkauf einzurichten. Die Mittel zur Instandhaltung der Wiesbadenerstraße werden bereitgestellt. Ueber die vielerörterte Pferdefrage bezw. Schafweide in der hiesigen Gemarkung war von der Landwirtschaftskammer ein juristisches Gutachten eingeholt worden. Aus demselben geht hervor, daß sich der Gemeindevorstand bezüglich seiner Maßnahmen im Recht befindet, da der Gemeinde ein besonderes Weiderecht in der Gemarkung nicht zusteht.

Dogheim.

Fleischschlag. Der Bezug ausländischen Fleisches durch die Stadt Wiesbaden hat einigen, wenn auch nur geringen Einfluss auf die hiesigen Fleischpreise ausgeübt. Das Pfund Rindfleisch ist 5 Pf. billiger geworden und kostet jetzt 85 Pf.

Vierstadt.

Gemeinderatsitzung. Im Gemeinderat wurde beschlossen, einen Teil des Bahndammes in der Wartestraße zu kauflernen und dort einen neuen Fußsteig anzulegen. Die Gemeinde Vierstadt fordert von der Stadt Wiesbaden seit langer Zeit die Zahlung einer Gemeindefinanzleistung. In dieser Angelegenheit ist ein Vergleich vorgeschlagen worden, der vorbehaltlich der Genehmigung der Gemeindevertretung genehmigt wird. Zum Schluß besetzte man sich mit der Festsetzung der Gebühren für die Benutzung der Fäkalienabfuhrgeräte.

Theater und Konzerte.

Königliches Hoftheater. Wiesbaden, 30. Okt. Die harte Bevorzugung, welche das Königl. Hoftheater nach glücklicher Wiederbesetzung des so lange verfallenen Feldentor-Faches der „großen“ und speziell der „Bagner-Oper“ angedeihen läßt, hat den Vertreter der lyrischen Tenorpartien bisher nur selten und meistens in ziemlich untergeordneten Rollen zu Worte kommen lassen. Um so freudiger war es daher zu begrüßen, daß Herr Scherer gestern endlich Gelegenheit geboten war, sich auch einmal in einer größeren Aufgabe dem Publikum vorzustellen. Der „Turridu“ in Mascagni's „Cavalleria“ gehört zwar eigentlich nicht ganz in Herrn Scherer's Domäne, doch war das, was er gestern abend bot, immerhin so erfreulich und vielversprechend, daß wir den Wunsch aussprechen möchten, diese künstlerische Kraft von jetzt ab häufiger und wirksamer als bisher verwendet zu sehen. Am besten gelang die Serenade und das große Duett mit Santuzza. Das Trinklied wurde durch einen sehr auffallenden Gedächtnisfehler hart beeinträchtigt und auch die Abschiedsszene litt etwas unter der ziemlich deutlich sichtbaren musikalischen Unsicherheit. Das sind Kleinigkeiten, die hoffentlich bei weiteren Aufführungen in Wegfall kommen und auf diese Weise die ganze Leistung noch ungezwungener und eindringlicher erscheinen lassen werden. — Im übrigen nahm die Vorstellung einen sehr guten Verlauf. Fräulein Frit (Santuzza) hatte gegen die letzte Aufführung ganz enorme Fortschritte aufzuweisen und Herr Geisse-Winkel als stimmbegabter Alfio vervollständigte das Ensemble in denkbar bester Weise. F. K.

Raffauer Land.

h. Gattenheim, 29. Okt. Für gültig erklärte Wahl. Die im letzten März hier stattgefundenen Gemeindevorwahlen der 2. Klasse, in welche die Herren Michael Berg und Josef Weis gewählt wurden, ist gestern, nachdem sie bereits angefochten und infolge unzulässiger Wahlkreisveränderung als ungültig erklärt wor-

den war, vom Rgl. Landrat bestätigt worden. Eine Verschlebung der Liste konnte nach der eingehenden Untersuchung der Staatsanwaltschaft nicht festgestellt werden. Hoffentlich wird jetzt bald der Friede in der Gemeinde wieder hergestellt werden.

□ Nordenstadt, 27. Okt. Beerdigung. Heute Nachmittag wurde hier unter harter Beteiligung der weitbekannten Landwirt Friedrich Salz zur Grabesruhe gebracht. Der Verstorbene war über dreißig Jahre Kirchenvorsteher und zuletzt auch Mitglied der Kreisynode; auch als jahrzehntelanges Mitglied des Feldgerichts hat er manches Verdienst um die Hebung des landwirtschaftlichen Betriebes unserer Gemeinde.

□ Höchst, 29. Okt. Auszeichnungen. Die Verleihung des Roten Adlerordens 4. Klasse an Herrn Direktor Hermann Hummel wird jetzt im „Reichsanzeiger“ veröffentlicht, ebenso die Verleihung des Verdienstkreuzes in Silber an Herrn Buchhalter Jakob Blum, des Allgemeinen Ehrenzeichens an Herrn Postmeister Georg Vogler und des Allgemeinen Ehrenzeichens in Bronze an Herrn Fabrikarbeiter Wilhelm Schwab, hier.

h. Aulhausen, 29. Okt. Turnverein. Gestern hat sich hier ein Turnverein gegründet, dem eine stattliche Anzahl junger Leute beigetreten ist. Der Verein hat beschlossen, der Deutschen Turnerschaft beizutreten.

m. Kamburg, 29. Okt. Das Allgemeine Ehrenzeichen wurde Herrn Drechlermeister Heinrich Hennemann verliehen.

t. Hagenburg, 28. Okt. Jugendpflege. Der hiesige Ortsausschuß für Jugendpflege wird demnächst ein Jugendheim einrichten, in dem die Jungen gute Bücher, Zeitungen und Zeitschriften lesen, schöne Spiele treiben und auch Briefe schreiben können. Zunächst sollen zwei Zimmer in einem Privathaus gemietet werden, die man für diesen Zweck einrichten will.

× Niederneifen a. d. Harz, 27. Okt. Der heutige Vorturner war verhältnismäßig gut besucht. Die für den nächsten Turntag vorgeschriebenen Übungen an Reck, Pferd und Barren kamen zur Besprechung und Ausführung und es wurden auch noch sonstige Mitteilungen betreffend den Karneval erbracht. — Der Fußballklub Preußen 1911 von Altdorf siegte gegen unseren Fußballklub Viktoria 1912 mit 5:3.

z. Jöhlein, 28. Okt. Stiftungsfest. Am Sonntagabend feierte der im Jahre 1842 gegründete Gesangsverein Viedebund in der alten Turnhalle sein 70jähriges Stiftungsfest verbunden mit einem Jubiläumskonzert. Die Feier leitete Herr Kapellmeister Reiffert mit der Martha-Duettur ein. Alsdann trug der Chor den Wahlspruch des Vereins „Eintracht und Liebe“ vor, worauf der Vorsitzende Herr Badermeister Karl Junior die Festrede hielt, in welcher er neben der Vereinsgeschichte besonders der Verdienste, welche sich der Ehrenpräsident Herr Chr. Stiehl erwarb. Gelegentlich des Stiftungsfestes wurden für langjährige Mitgliedschaft die aktiven Mitglieder Zimmermeister W. Kappus, Badermeister Chr. Dietrich und Schreinermeister Fr. Vogandt zu Ehrenmitgliedern ernannt; außerdem Herr Lehrer Fr. Müller-Wiesbaden für besondere Verdienste um den Verein. Die Damen des Vereins ließen durch Fr. Link dem Vorsitzenden ein großes Geschenk überreichen. In dem Jubiläumskonzert wirkten mit der hiesigen Frauenchor, sowie die Herren Hans Bürger-Wiesbaden (Tenor) und Kapellmeister Reiffert (Violine). Als besondere Leistungen des Vereins seien hier hervorgehoben „Hudolf von Werdenberg“ von Hegar, sowie die melodramatische Dichtung mit gemischtem Chor und Orchesterbegleitung „Columbus“ von Becker. Als Schluss des Programms wurde das „Dankgebet“ von Kremsler mit Orchesterbegleitung vorgetragen.

b. Abnigheim, 29. Okt. Zugvermehrung. Vom 1. November ab wird der um 7.34 Uhr abends von hier abgehende beschleunigte Personenzug nach Höchst täglich eingeholt. Er vermittelt den direkten Anschluß nach Wiesbaden und Frankfurt über Neßbode-Taunusbahn und über Nied-Griesheim.

+ Falkenstein, 28. Okt. Grundsteinlegung zur Kirche. Begünstigt von herrlichem Herbstwetter fand gestern die Feier der Grundsteinlegung für die evangelische Kirche statt. Hierzu hatten sich eine große Anzahl Ehrengäste, darunter die Schlossherrschaft von Friedrichshof, Prinz und Prinzessin Friedrich Karl, Regierungspräsident Dr. von Meißner, Landrat Ritter von Marx u. a., eingefunden. Ebenso waren die evangelischen Gemeinden Cronberg und Königstein stark vertreten. Herr Generalinspektor D. Maurer aus Wiesbaden nahm die Weihe vor, während Pfarrer Hermann Cronberg die Lesungen las und das Gebet sprach, worauf die Einsegnung in den Grundstein geschah. Hierbei erfolgten die üblichen Hammerschläge. Den Anfang machte Prinzessin Friedrich Karl, dann folgten Regierungspräsident v. Meißner, Landrat Ritter von Marx u. a. Gemeindeführer Schlußgefang beendete die Feier, der sich eine Nachfeier im Frankfurter Hof anreihete, wobei auch der an der Weihe schon mitwirkende Cronberger Kirchenchor die Pausen, die zwischen den einzelnen Reden entfielen, durch Vortrag mehrerer Lieder ausfüllte. Die prinzipale Familie war einer Einladung des Pfarrerheims gefolgt.

3. Gms, 28. Okt. Jubiläum der freiw. Feuerweh. Mit der gestern hier abgehaltenen Bezirksversammlung der Feuerwehren im Unterlabenkreis war zugleich das vierzigjährige Jubiläum der hiesigen freiwilligen Feuerwehr verbunden, das vormittags 8½ Uhr mit einer Gedächtnisfeier für die verstorbenen drei Kommandanten, Bauunternehmer Karl Werner, Antreiermeister Adam Sittel und Hotelbesitzer Konrad Deller, sowie 66 aktiven Mitgliedern auf dem Friedhof eröffnet wurde. Um 10 Uhr begannen im großen Saale des Gasthauses „Zur Krone“ unter dem Vorsitz des Verbandsdirektors Schenker aus Wiesbaden die Verhandlungen des Bezirksverbandes über interne Angelegenheiten, woran sich ebenfalls ein gemeinsames Mittagessen der hiesigen Wehren und der Vertreter der auswärtigen Wehren schloß. Um 2 Uhr fanden Übungen der beiden hiesigen Wehren am Kurhaus beziehungsweise dem „Darmstädter Hof“ statt, dem sich noch eine Festversammlung im Hotel „Metropol“ anreihete.

Aus den Nachbarländern.

u. Neuwied, 29. Okt. Persönliches. Herr Seminarleiter Dr. Albrecht ist das Direktorat des hiesigen Lehrerseminars verliehen worden.

s. Gasse, 29. Okt. Gefährte Revolverhelden. Von den Einbrechern, die am 31. August nach einem Einbruch in Gasse auf der Nacht 4 Polizeibeamte und 3 Zivilisten schwer verwundeten, sind 2 in Dortmund, einer in Essen und einer in Brüssel verhaftet worden.

m. Nombach (Rothringen), 28. Okt. Schwerer Einbruch. In das Goldwarengeschäft des Juwelers Schrotte schlichen unbemerkt Diebe ein. Zwei von ihnen raubten die Radentische und Schaufenscheiben, während ein Dritter an der Türe stehen blieb und den Aufpaffer

machte. Die Frau des Geschäftsinhabers bemerkte den Einbruch und lief, da ihr Mann nicht zu Hause war, zur Dinterstr. hinaus. Als bald wurde sie von einem vierten Räuber durch Revolvergeschosse schwer verletzt.

Gericht und Rechtssprechung.

Unterschlagung im Amte.

Am Dienstag morgen 9 Uhr begannen vor der Wiesbadener Strafkammer die Verhandlungen gegen den Stadtkassier Phil. Mohr aus Eltville. Auf die Frage des Vorsitzenden bezieht seiner Vermögensverhältnisse gab der Angeklagte an, daß er sich in durchaus geordneten Verhältnissen befinde. Sein festes Einkommen beträgt 3400 Mk. Ferner verdiene er durch Agentengeschäfte jährlich etwa 1000 Mk. Zwei Häuser, die seiner Frau gehören, bringen 12—1300 Mk. jährlich ein. Außerdem erhalte er eine lebenslängliche Rente von 350 Mk. Mit diesem Auskommen wäre ihm hinreichend gedient. Am 1. Tage wurde über 14 Fälle verhandelt. Im ersten Falle handelte es sich um eine in der Kasse fehlende Summe von 712 Mk. Der Sachverhalt ist folgender: Im August 1908 fand in Eltville ein Weinbaukongress statt. Um den Teilnehmern einen einwandfreien und guten Festwein verabfolgen zu können, bestellte die Stadt Eltville für etwa 8000 Mk. Wein, den sie dann gegen Vergütung an die einzelnen Wirten die Summe von 1012,75 Mk. eingezogen haben, hat aber an die Stadtkasse nur 300 Mark abgegeben. Der Angeklagte gibt zu seiner Entlastung an, daß er später den Restbetrag dem Rechner Stagner übergeben hätte. Allerdings habe damals große Unordnung in der Kasse geherrscht, die zumeist Stagner verschuldet. Der sehr oft Beträge überhaupt nicht gebucht habe. Bürgermeister Dr. Reutner gibt gleichfalls an, daß gegen Stagner Anzeige bei der Staatsanwaltschaft erstattet werden sollte, später jedoch davon Abstand genommen wurde. Stagner soll zu dieser Zeit einen Selbstmordversuch verübt haben. In seiner Zeugnisaussage bezeugt Stagner, den Restbetrag von dem Angeklagten nicht erhalten zu haben. Die vergessenen Buchungen seien den Folgen einer Krankheit zuzuschreiben. Stadtkassier a. D. Warner gibt an, daß die Verhältnisse in der Stadtkasse zu jener Zeit außerordentlich verworren gewesen wären. Auf die Frage des Vorsitzenden gibt Warner zu, daß der Angeklagte sich mehr Arbeit gemacht habe als nötig gewesen sei. Die fehlenden 712 Mark hat Mohr jedoch nur unter Vorbehalt der Stadtkasse ersetzt. Als zweiter Anklagepunkt wird Mohr zur Last gelegt, daß er einen Betrag von 248 Mk., den die Staatsanwaltschaften in Berlin eingekauft und den er am 18. Juni 1911 erhalten hatte, erst 2½ Monate später, nämlich am 1. September, der Stadtkasse abgeliefert habe. Der Angeklagte gibt an, daß er diesen Betrag vorderhand in seine Kasse gelegt und ihn dann später ohne Aufforderung abgeliefert habe unter der Angabe, daß er den Betrag schon vor einiger Zeit erhalten habe. Zeuge Kassier Dirckel erklärt, der Angeklagte habe nie geäußert, daß er die Summe schon längere Zeit in Besitz gehabt hätte. Bei der dritten Amtsuntersuchung handelt es sich um einen Betrag, den die Mainzer Aktienbrauerei zur Deckung einer Summe, die ein Dritter der Stadt Eltville für Umschlagener Schuld war, eingekauft hatte. Diese Summe, 388 Mk., hat der Angeklagte erhalten, dieselbe aber erst ungefähr nach einem Jahr der Stadtkasse abgeliefert. Die Anklage wirkt ihm vor, die Summe unterschlagen und erst später wieder aus eigenen Mitteln ersetzt zu haben. Mohr gibt auch hier an, den Betrag in seiner Schuldbuch aufgeführt zu haben. Dem Bürgermeister hätte er einst gesagt, daß er noch Geld in der Schuldbuch liegen hätte und ob er es gleich abliefere solle. Der Bürgermeister jedoch sagte ihm, er solle die Sachen vorderhand ruhig liegen lassen, bis er gefund wäre. Bürgermeister Dr. Reutner sagt jedoch aus, daß er diese Anweisung nie getan habe. In zwei anderen dem Angeklagten zur Last gelegten Fällen handelt es sich ebenfalls um Summen, die Mohr erst viel später abgeliefert haben soll. Einen Betrag von 2500 Mk. will er aus Gefälligkeit für den Stadtkassier Dirckel einliefert haben und die Ablieferung dann vergessen haben. Auch in einem 7. Falle handelte es sich um eine Summe, die Mohr erst später abgeliefert hatte. Um 1½ Uhr wurden die Verhandlungen um 1 Stunde ausgesetzt. In der Nachmittagsitzung kamen noch 7 weitere Fälle zur Verhandlung. Auch hier handelte es sich meistens um von dem Angeklagten eingezogene Beträge, die er erst später der Kasse zugeführt hat. Aus den Aussagen zweier Zeugen konnte man entnehmen, daß der Angeklagte tatsächlich größere Geldbeträge in seiner Kasse aufbewahrt hatte. Zwei Beträge, die der freiwilligen Feuerwehr von der Stadt Eltville zugesandt wurden, hatte Mohr in seiner Kasse behalten. Er entschuldigte dies damit, daß er als Schriftführer der Feuerwehr hierzu berechtigt gewesen wäre. Die Wahrheit seiner Behauptung geht auch aus der Aussage eines Zeugen hervor. Die Verhandlungen werden am Mittwoch Morgen ihren Fortgang nehmen. Ueber den weiteren Verlauf werden wir noch berichten.

Sport.

Fußball. Die 1. Mannschaft des Turnvereins Wiesbaden G. V. gewann am Sonntag nach überlegenem Spiel in Neu-Isenburg gegen den dortigen Sportverein mit 9:1 Toren. — Die 2. Mannschaft gewann ihr Verbandsspiel gegen Olympia Frankfurt mit 7:0 Toren. — Die 3. Mannschaft gewann gegen 1. Jugendvereinigung Wiesbaden mit 2:1 Toren.

□ Reilons-Laffitte, 29. Okt. (Privattelegr.) Prix de Verrières. 3000 Frs. 800 Meter. 1. Comte de Marois' Alouette (Vare), 2. Pamplona, 3. Facilly. 15 Hefen. Tot. 55:10, Pl. 167, 219, 17:10. — Prix Caudegrat. 5000 Frs. 2600 Meter. 1. A. Poulls Rudow (Stern), 2. Frances, 3. Song Bird. 7 Hefen. Tot. 18:10, Pl. 14, 25:10. — Prix du Chesnay. 3000 Frs. 1200 Meter. 1. A. Weiss-Picards Jodeline II (F. Lane), 2. Ducanes, 3. Drailson. 17 Hefen. Tot. 81:10, Pl. 27, 17, 21:10. — Prix de Bellay. 4000 Frs. 1800 Meter. 1. H. de Briss' Boghi (Sharpe), 2. Rancio II, 3. Malefice. 14 Hefen. Tot. 45:10, Pl. 21, 54, 108:10. — Prix Elipse. 20000 Frs. 1600 Meter. 1. Mullers Sans le Sou (D'Heim), 2. Trinqueneuf, 3. Delfir II. 10 Hefen. Tot. 25:10, Pl. 14, 31, 16:10. — Prix de Chamant. 6000 Frs. 2200 Meter. 1. P. Petelliers Cyprine (Barner), 2. Rond d'Orleans, 3. Chastellux. 10 Hefen. Tot. 73:10, Pl. 25, 23, 57:10.

Luftschiffahrt.

Nationale Zielfahrt.

t. Stuttgart, 28. Okt. Als Sieger in der Nationalen Zielfahrt wurden von den 30 aufgestellten Ballons bisher endgültig festgesetzt: 1. Der Ballon „Bürgermeister Wankenberg“ vom Hamburger Verein für Luftschiffahrt (Führer Dr. Perlewich); der Ballon landete 490 Meter

vom Ziel. Ehrenpreis des Königs von Württemberg 2. Ballon „Krefeld“ (Leutnant Stach von Goltzheim) 1000 Meter. Ehrenpreis des Württembergischen Vereins für Luftschiffahrt. 3. Ballon „Gardesult“ (Hiedemann) 1250 Meter. 4. Ballon „Graf Wedel“ (Krbogast) 1300 Meter. 5. Ballon „S. S.“ (Hauptmann Thewals) 1550 Meter. 6. Ballon „Stuttgart II“ (Oberleutnant Henke) 1685 Meter. 7. Ballon „Vielefeld“ (Korn) 1700 Meter.

Gordon Bennett-Fahrt der Rüste.

w. Stuttgart, 29. Okt. Im Bureau der Gordon Bennett-Fahrt sind noch folgende Meldungen über Ballonlandungen eingegangen: Ballon „Astrac“ (Österreich), Führer v. Siegmund, Montag Abend 5.21 Uhr bei Zarantide (Griechenland). — „Rusien“ (Österreich), Führer Hauptmann Mannsbar, Montag Abend 6.10 Uhr bei Busza bei Jnacs, südöstlich von Prag — „Libia“ (Italien), Führer Alno Piccoli, bei Groß-Gorzyce (Kreis Krakau) in der Provinz Schlessen. — Der Schweizerische Ballon „Aurora“, Führer H. D. Müller, ist bei Königsberg in Unterfranken glatt gelandet. Andauernder Regen verzögerte die Fahrt. — Der Schweizerische Ballon „Delia“, Führer Premierleutnant Forq, landete Montag Abend 4.55 Uhr bei Stürmischen Wetter bei Michutshin, 42 Kilometer von Danzig.

Letzte Drahtnachrichten.

Blutiger Zusammenstoß.

Aus Marseille, 29. Okt. wird gemeldet: Zwischen Auskändig und Arbeitswilligen, die mit dem Verfall von Marseille zur Rhone führenden Kanals beschäftigt waren, kam es heute zu heftigen Tumulten. Nachdem die Polizei elf Verhaftungen vorgenommen hatte, drangen die Frauen der verhafteten Auskändigen in das Polizeibureau und versuchten es in Brand zu stecken. Die Ankunft von Verhaftungen rief einen neuen schweren Tumult hervor. Als von den Auskändigen ein Schuß abgegeben wurde, gaben die Polizeibeamten ein Salvo ab, durch die ein Auskändiger getötet, mehrere verwundet wurden.

Des Königs Dank.

Aus Rom, 29. Okt. wird telegraphiert: Der Kaiser richtete aus Anlaß des Abchlusses des Friedens mit der Türkei an die Armee und Marine einen Tagesbefehl, in dem hervorgehoben wird, daß Armee und Marine während ihrer Pflicht erfüllten. Die weisen Werte der Vorbereitung hätten der geschickten Leitung der Kommandeure und der glänzenden Tapferkeit der Kämpfer entsprochen. Das glückliche Ergebnis sei der Preis des Verdienstes, das jeder einzelne erworben habe. Ehren den Tapfern, die für die Größe Italiens gekämpft sind! Der König schließt mit dem Ausdruck lebhafter Zufriedenheit mit der Armee und der Marine, die in würdiger Weise das Nationalbewußtsein verkörpert habe.

Die Krankheit des Zarewitsch.

Der über das Befinden des russischen Thronfolgers ausgegebene Krankheitsbericht von gestern Morgen lautet wie aus Petersburg gemeldet wird: Der Thronfolger schließt mit Unterbrechungen acht Stunden; die Temperatur betrug heute Morgen 36,9 Grad, der Puls 120 Schläge.

Der Thronfolger ist nach einem Telegramm aus Petersburg heute in ein anderes Zimmer gebracht worden, wo er den ganzen Tag über in guter Stimmung verbrachte. Die Temperatur betrug am Tage 37,3, abends 37,3 Grad, Puls 120.

Gefangenenerbeolte.

Moskau (Rußland), 29. Okt. Bei einem Mordversuch 24 Schwerverbrechern wurden sieben Gefangene getötet, mehrere schwer verletzt.

Bahnkatastrophe.

Aus Toronto, 29. Okt. wird uns telegraphiert: In dem Bahnhof Sterkville fand zwischen einem Militärzug und einem Personenzug der Pacificbahn ein Zusammenstoß statt, bei dem ein Soldat getötet und 28 verletzt wurden. Von dem Personenzug wurde niemand verletzt.

Kurze Nachrichten.

Schwerer Sturz. Bei der Reitjagd des Großenherzoglichen Jagdvereins stürzte der Oberleutnant Graf v. Münster so schwer, daß er sich eine Gehirnerschütterung zuzog.

Hinrichtung. Der 61 Jahre alte Maurergeselle Hermann aus Röhlig, der wegen Raubmordes an dem 7. Dezember letzten Jahres vom Schwurgericht in Gera zum Tode verurteilt worden war, ist am Dienstag früh auf dem Hof des Landgerichtgefängnisses in Greiz durch das Fallbeil hingerichtet worden.

Straßenbahnzusammenstoß. Bei einem Zusammenstoß von zwei Straßenbahnwagen in der Rue la Barre in Paris wurden acht Personen schwer verletzt.

Schreckliches Unglück auf einem Jahrmarkt. Auf einem Jahrmarkt zu Hornau explodierte der Spiritusapparat eines Schnellphotographen. Vier Kinder, die gerade in dem Zelte waren, wurden tödlich verletzt, vier andere erlitten leichtere Verwundungen.

Todessturz vom Pferde. Der Vorsitzende der Kammer Anwaltskammer, Rechtsanwalt Weber, stürzte in Köln vom Pferde und erlitt eine schwere Verletzung. Schadeibru, an dessen Folgen er gestern früh starb. **Näuberischer Überfall.** In der Berliner Friedrichstraße wurde gestern von einem anscheinend betrunkenen Arbeiter ein Raubanfall auf eine Bankiersgattin und deren Tochter verübt. Bei dem Anlauf, der entlaufene, gelang es von dem Angreifer im Gesicht gefaßt und zu Boden geworfen sah, schlug die Tochter mit ihrem Schirm auf den Täter ein, erhielt aber einen Schlag auf den Kopf, wurde ebenfalls zu Boden geschleudert. Ein Arzt wurde gerufen.

Der Balkankrieg.

Ramil Pascha Großwesier.

Der Großwesier Ghazi Ahmed Rukhior hat, wie aus Konstantinopel gemeldet wird, demissioniert. Ramil Pascha ist zu seinem Nachfolger ernannt worden.

Griechische Erfolge.

Wie aus Larissa gemeldet wird, steht die griechische Armee ihren Vormarsch mit aller Energie fort. Der

Der Kermeser stieg von Larissa mit einem Blotleindecker 4000 Fuß auf, überflog das gegenüberliegende Gebirge und brachte wichtige Aufklärungen über die türkischen Stellungen. Der linke Flügel der Griechen hat den Türken eine Niederlage beigebracht und sie bis Nabrunking verfolgt. Bei dem erbitterten Kampfe wurden 2 türkische Bahnen erbeutet. Ferner wurde nach 14stündigem heißen Ringen Gagerina befehzt. Die Griechen verloren 100 Mann.

Die Entscheidungsschlacht bei Adrianopel.

Nach einem Telegramm der „N. Fr. Pr.“ aus Konstantinopel vom 29. Okt. wird amtlich gemeldet: Die türkische Armee ist seit Montag Mittag in einem Kampf begriffen und leistet ganz besonderen Widerstand. Nazim Pascha meldet, es handle sich um die Herbeiführung der Entscheidung. Eine amtliche Depesche des türkischen Kriegsministers aus Konstantinopel vom 29. Okt. meldet: Seit heute Mittag ist die Armee in eine Schlacht verwickelt. Die Armee zeigt Widerstandskraft und Entschlossenheit, welche Tatsache beweist, daß der die Truppen befehlende Geist ausgesprochen ist.

Die zweite Depesche des Kriegsministers vom 29. Okt. besagt: Die heute Mittag begonnene Schlacht wird mit Heftigkeit fortgesetzt. Die Schlacht entwickelt sich für die Türken günstig, die im Vorrücken begriffen sind. Der Kriegsminister drückt die Hoffnung aus, daß die türkischen Armeekorps die Schlacht mit Gottes Hilfe gewinnen werden.

Schwerer Eisenbahnunfall in Berlin.

Ein Telegramm aus Berlin vom 30. Okt. meldet: Auf dem Bahnhof Jannowbrücke fuhr heute früh 7.30 Uhr ein Nachzug auf einen haltenden Vorortzug. 46 Personen wurden verletzt, davon 4 schwer. Die Lokomotive des Nachzugs und zahlreiche Wagen beider Züge wurden erheblich beschädigt.

Marktberichte.

— Mannheim, 28. Okt. Amtliche Notierung der Börse (eigene Depesche). Weizen 21.75—22.25 (21.75—22.25); Roggen 19.25 (18.75—19.00), Gerste, badische 21.00—21.75 (21.00—21.75), Hafer 17.00—19.75 (17.50—20.00), Raps 33.50 (33.50), Sojaplate 18.00 (18.00).

Getreide-Wochenbericht der Preisberichtsstelle des Deutschen Landwirtschaftsrats vom 22. bis 28. Okt. 1912. Die Getreidepreise haben in der Berichtswochenzeitweise eine beträchtliche Wirkung auf die Stimmung der Getreidemärkte ausgeübt. Im allgemeinen neigt aber der Getreidehandel zur Zurückhaltung und beschränkt sich nach wie vor auf die Deckung des unmittelbaren Bedarfs. Dieses Verhalten erklärt es aber auch, daß sowohl der Handel als auch die Getreideverarbeiter schwach versorgt sind. Die Käufer verhielten sich bisher um so vorsichtiger, als sie auf das Herauskommen härteren inländischen Angebots rechnen, eine Hoffnung, die sich allerdings noch nicht erfüllt hat, obwohl die Feldarbeiten bereits zum großen Teile erledigt sind. Während der Mangel an inländischem Weizenangebot sich nicht sonderlich fühlbar macht, weil Exportnachfrage fehlt und die Mühlen wenig Kaufkraft zeigen, erweist sich die bestehende Warenknappheit angeht der schwachen Versorgung der Mühlen für Roggen als ein befeuchtendes Moment, zumal auch der Export andauernd Ansprüche stellt. Diese Verhältnisse werden im Preisgeschäft insofern ihren Ausdruck, als Weizen seinen Preisstand seit der Vorwoche nicht viel verändert hat, während Roggen sich per Oktober um 6 M. per

Dezember um 2 M. höher stellte. Hafer wird gleichfalls nur spärlich angeboten, doch bestand wenig Neigung zur Bewilligung der geforderten Preise. Russischer Hafer blieb fest aber wenig beachtet, während billigere Sorten in amerikanischem Clipped zu größerem Geschäft führten. Für Futtergerste bewirkten die gestiegenen Frachten ein erneutes Anziehen der Preise. Mais hatte bei anfangs ermäßigten, zuletzt wieder erhöhten Preisen ruhiges Geschäft. Es stellten sich die Preise für inländ. Getreide:

	Weizen	Roggen	Hafer
Königsberg	205 (—)	179 (+ 1/2)	174 (+ 4)
Danzig	— (—)	177 (—)	178 (+ 1)
Stettin	200 (+ 2)	179 (+ 4)	180 (—)
Posen	207 (+ 1)	171 (+ 1)	181 (+ 1)
Breslau	207 (—)	176 (—)	181 (+ 3)
Berlin	209 (+ 1)	181 (+ 4)	207 (+ 1)
Magdeburg	208 (+ 1)	175 (—)	195 (—)
Halle	208 (+ 1)	181 (+ 3)	204 (+ 2)
Leipzig	208 (+ 1)	179 (+ 1)	202 (—)
Dresden	209 (—)	179 (+ 1)	205 (—)
Hofstadt	— (—)	175 (+ 3)	179 (+ 4)
Hamburg	214 (— 4)	182 (—)	200 (— 5)
Düsseldorf	214 (— 1)	190 (— 5)	205 (—)
Frankfurt a. M.	217 1/2 (+ 2 1/2)	190 (+ 1)	210 (—)
Mannheim	222 1/2 (—)	192 1/2 (+ 2 1/2)	197 1/2 (— 2 1/2)
Strasbourg	220 (—)	195 (+ 2 1/2)	205 (—)
München	225 (— 1)	190 (—)	202 (—)

Wetterbericht.

E. Knaus & Co.
jetzt Lange 31 a. Taunusstr. 16
Spezial-Institut für Optik.



Von der Wetterdienststelle Weiburg.

Höchste Temperatur nach 6: 16 niedrigste Temperatur 11.
Barometer: gestern 755.9 mm, heute 752.9 mm.

Voraussichtliche Witterung für 31. Oktober:
Veränderlich, vielfach auch trübe mit Regenfällen bei zeitweise aufreißenden, vorwiegend südwestlichen Winden und wenig veränderter Temperatur.

Niederschlagshöhe seit gestern:

Weiburg	11	Trier	19
Köln	92	Wien	4
Neufch.	17	Schwabenbr.	12
Wien	14	Kassel	5

Wasserstand: Rheingeb. Gauh: gestern 273, heute 293. Laßn-
pegel: gestern 288, heute 266.

31. Oktober	Sonnenaufganga 6.56	Mondaufganga 8.09
	Sonnenunterganga 4.31	Mondunterganga 1.24

Verantwortlich für den vollständigen Teil, das Heftchen, für den Handels- und allgemeinen Teil: Dr. Ernst Knaus; für den redaktionellen Teil: Hans Schwarzer; für den Inseratenteil: Hans Hattlinger. — Notationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlags-Anstalt G. m. b. H. (Direktion: Seb. Niebner) sämtlich in Wiesbaden.

Grüßungen No. 27648.

...Nur das Fräulein Malyskoff
schreibt, sonst keine Grüßungen
und kein Geld.

Der Gefallt man! 61

Geschäftliche Mitteilungen.

Petroleummonopol und Elektrizität. In die vielfachen Erörterungen der letzten Tage über das von der Regierung in Aussicht genommene Petroleummonopol wurde u. a. die Behauptung geworfen, daß die Beleuchtung mittels Petroleum billiger sei als durch Elektrizität. Demgegenüber sei durch nachstehende Ausführungen auf das Unzutreffende dieser Mitteilung hingewiesen. Seit Einführung der Stromsparenden Metallhalogenlampen, an deren Spitze die Wotanlampe der Siemens & Halske A.-G., sind nicht nur die Stromverbrauchskosten, sondern auch der früher häufige Lampenerlay durch die Unempfindlichkeit und lange Lebensdauer dieser Lampen derart herabgesetzt worden, daß die Elektrizität aufhört, wie bis dahin, eine Luxusbeleuchtung zu sein. Das Alter Petroleum kostet in Deutschland durchweg zirka 20 Pfg., die Kilowattstunde von den Elektrizitätswerken für Beleuchtung bezogen durchschnittlich zwischen 30—50 Pfg. Ein zirka 25erziger Petroleumbrenner verbraucht 1 Liter Petroleum in 10 Stunden, somit pro Brennstunde für 2 Pfg. Die gleichwertige Wotanlampe verbraucht eine Kilowattstunde in zirka 40 Stunden, was pro Brennstunde s. B. bei 40 Pfg. Kilowattstundenpreis etwa für 1 Pfg. Elektrizität ausmacht. Berücksichtigt man bei den gegen früher erheblich herabgesetzten Anlagungskosten die durch die größere Bequemlichkeit der Bedienung zu erzielenden weiteren Ersparnisse, so kann man nicht mehr im Zweifel sein, ob man der sauberen und hygienischen elektrischen Beleuchtung oder dem leicht ruhen den Petroleum den Vorzug geben soll.

Die großen Vorteile bietet das Pflanzenfett „Runerol“ anderen Speisefetten gegenüber, da es nicht nur im Preise billiger, sondern auch, weil vollständig wasserfrei, ausgiebiger, als alle anderen Fettarten ist. „Runerol“ hat nahezu 100 Proz. die beste Naturbutter hingegen nicht mehr als durchschnittlich 80 bis 85 Proz. Fettgehalt, ein Umstand, der gleichmäßig für den hohen Nährwert des Produktes spricht. Neuerlich wird aus diesem gesunden, reinsten Pflanzenfett, durch Verbutterung, mit dem aus sofortig pasteurisierter Milch gewonnenen Butteraroma, die Pflanzenbutter „Runerona“ erzeugt, die tatsächlich weder im Aussehen, noch im Geschmack von anderer Butter zu unterscheiden ist, daher, dem Geseh entsprechend — obwar gänzlich frei von tierischen Fetten — „Margarine“ bezeichnet werden muß. Der feine und reine Geschmack der Butter, die kein Mensch als sogenannt „Margarine“ herauschmeckt, ermöglicht deren Verwendung auch in dem feinsten Haushalt.

Gesundheit und Altweibersommer linden die naheende rauhe Jahreszeit an mit ihren zahlreichen, lästigen Erkältungskrankheiten. Wer sich gegen Schnupfen, Husten und Influenza schützen will, der lichte sich belichten durch tägliche kalte Waschungen ab. Er benutze dazu eine gute, neutrale, milde Seife, wie die Seifenherb-Villennmilchseife.

Knorr



Keine moderne Küche
ohne

Knorr-Suppen-
Würfel

Meine seit Jahren bekannte grosse Verkaufsveranstaltung:

November-Messe

mit aussergewöhnlich vorteilhaften Gelegenheitskäufen in den Preislagen:

95 Pfg.

195 Pfg.

295 Pfg.

beginnt morgen Donnerstag.

M. Schneider, Wiesbaden

Kirchgasse 35-37.

:-:

Manufaktur- und Modehaus.

:-:

Kirchgasse 35-37.

men, um fauchend und schwachend die Zeit bis zum Wiederbeginn der Arbeit zu erwarten.

Das war Wadzed eben recht. Jetzt konnte er zu einem größeren Kreise der Arbeitsgenossen sprechen.

Er wartete ein wenig, damit noch mehr ankämen. Und er brauchte nicht lange zu warten.

Die Ereignisse des gestrigen Tages und der Wunsch, die Arbeitsausstellungen des heutigen Tages zu besprechen, trieben sehr auch viele hierher, die sonst im Innern der Hütte geblieben waren.

Es sah aus wie in einer Versammlung. Das Stimmengewirr erklang wie ein lautes Summen. Man hatte sich viel zu sagen.

Bei Schmidt waren die Maschinen zerstückt, alle Scheiben an den Kontorräume waren zertrümmert, die Pferdegeschirre waren zerhackt; und nur mit Mühe hatten die vernünftigen Arbeiter ihre aufgereizten Genossen von einer Brandlegung abhalten können.

Es war natürlich, daß ein Teil von der in der ganzen Gegend herrschenden Erregung auch auf die Hüttenarbeiter übergegangen war, zumal so etwas veranlaßt, als ob die Streikenden die Arbeitseinstellung in der Hütte zu erzwingen gewillt seien, wenn sie nicht von selbst erfolge.

(Fortsetzung folgt.)

Vermischtes.

Vier Schmuggler in den Alpen abgeführt.

An der italienisch-schweizerischen Grenze bei Bogana spielte sich dieser Tage ein furchterliches Drama ab. Zwei italienische Finanzwächter hörten in der Nacht ein Geräusch und stellten fest, daß eine von zwei Spähern geleitete Schmugglerbande von acht Personen mit Waren schwer beladen im Anzuge war. Die beiden Soldaten riefen den Schmugglern „Halt“ zu. Alles flüchtete in wilder Panik die enge gefäßliche Straße zurück, die zur einen Seite gegen den Comer See, zur anderen in eine Schlucht abfiel. Einer der Schmuggler stürzte ab, weil seine Last ihm das Gleichgewicht raubte. Er blieb freischwebend über dem großen Abgrund hängen und hätte von den Soldaten gerettet werden können, die ihm zuriefen, still zu bleiben, es werde ihm nichts geschehen. Der Schmuggler aber arbeitete nach Kräften, um loszukommen, und stürzte mit seiner Last

mehr als 30 Meter tief ab. Die Leiche ist nun geborgen worden. Zwei andere Schmuggler stürzten weiter oben ab, wurden aber, weil auf schneeigem Gebiet, von ihren Genossen, tödlich verletzt, fortgeschleppt. Ein Schmuggler wird vermisst und ist wahrscheinlich in einer anderen Spalte umgekommen.

Ein deutscher Zopfabsteiger in Argentinien.

In Buenos Aires wurde vor kurzem der deutsche Ingenieur Robert Stoh verhaftet, weil er in der argentinischen Hauptstadt der Tochter eines Ministers den Kopf abgeschnitten hatte. Der 24jährige Mann gestand ein, daß er bereits 21 Köpfe in Buenos Aires geraubt habe. Stoh ist derselbe Zopfabsteiger, der vor einigen Jahren, als er noch Student der technischen Hochschule zu Charlottenburg war, unter den Linden, wiederholt Mädchen die Köpfe abgeschnitten hatte. In der damaligen gerichtlichen Verhandlung wurde St. auf Grund des Gutachtens der Sachverständigen freigesprochen und von seinen Angehörigen in eine Anstalt untergebracht. Einige Zeit nach seiner Entlassung beging er daselbe Verbrechen wieder in Hamburg und mußte von neuem in verschiedenen Heilanstalten interniert werden. Schließlich gelangte St. nach Buenos Aires, wo er im Jahre 1910 mit Auszeichnung sein Ingenieurexamen und wurde Geschäftsführer in Braunschweig. Von dort wurde er nach Argentinien berufen. In dem gegen den Zopfabsteiger eingeleiteten Strafverfahren traten die als Sachverständige geladenen argentinischen Ärzte für die Internierung des Kranken ein, da seine normale Veranlagung ihn ungeeignet zu einem branchenüblichen Gliede der Gesellschaft mache. Das Gericht schloß sich diesem Gutachten an und ordnete die Überführung des St. nach einem Sanatorium an.

Der Dreikönig auf der Rennbahn.

Ein zwölfjähriger Rennbahnbesucher, der seinem Onkel über 6000 Mark entwendet hatte, mußte sich in der Person des jetzt 18jährigen Schülers Otto Schrödt vor der Jugendkammer des Landgerichts I in Berlin verantworten. Mitangefragt war die Konfuzienhändlerin Charlotte Vogel. Schrödt, ein etwa einen Meter „großer“ Knirps, der knapp über die Schranken der Anklagebank hinwegsehen konnte, hat es fertig gebracht, längere Zeit hindurch ganz nach Art der „Großen“ den noblen Kavalier zu spielen. Die hierzu erforderlichen Geldmittel entwendete er seinem Onkel, einem Schlächtermeister Ritter, aus der

Tagestasche, die dieser in seinem Schlafstimmer aufbewahrte. Er stieg hierbei mit kleinen Beiträgen an, zuletzt eignete er sich jedoch Beträge von 300 bis 400 Mark an. Da sein Onkel einmal davon gesprochen hatte, er solle wegen seiner kleinen Gestalt Jodeln werden, ließ der zwölfjährige sich zuerst in einem vornehmen Zatterfall des Wehens Reizunterschiede erteilen. Außerdem war der Knirps kühner Rennbahnbesucher. Er fuhr in Begleitung der Vogel nobel per Auto nach den Rennbahnen hinaus, wo er unter dem Pseudonym „der kleine Tipper“ schon allgemein bekannt war. Er wetete sogar mit einer gewissen Sachkenntnis am Totalisator und soll dabei auch erhebliche Beträge gewonnen haben. Nebenbei unternahm der zwölfjährige Dreikönig in leichtsinniger Gesellschaft Fahrten durch verschiedene Lokalitäten, wo er den freigebigen Kavalier spielte. Erst nachdem seine Diebstähle die Höhe von über 6000 Mark erreicht hatten, erfolgte die Entdeckung. Das Gericht erkannte gegen die Vogel auf Freispruch, da nicht festgestellt sei, daß sie von der Herkunft des Geldes Kenntnis gehabt habe. Gegen Schrödt wurde unter Anwendung der bedingten Begnadigung auf 2 Monate Gefängnis erkannt.

Verheiratet, ohne es zu wissen!

Auf dem Bürgermeisteramte in Böggers spielte sich dieser Tage ein Vorfall ab, der wahrscheinlich merkwürdige Folgen haben wird. Es erschien nämlich ein Brautpaar zur Trauung, von dem die Braut bereits verheiratet war, ohne daß sie es wußte oder wissen konnte. Als der Bürgermeister Fräulein Marie Louise Grebasso mit vollständigen Namen und sonstigen Personalangaben anrief, gab er ihr dabei ein Alter von 30 Jahren, während sie kaum die zwanzig überschritten hatte, und als sie hierauf Einspruch erhob, erfuhr sie zu ihrem Schrecken, daß sie, amtlich betrachtet, gar nicht sie selber sei, sondern bereits seit drei Jahren verheiratet wäre und überhaupt nicht mehr in Böggers, sondern in Alster wohne! Die Erklärung der merkwürdigen Tatsache kam bald ans Licht: vor drei Jahren hatte eine junge Dame, die gleichfalls Grebasso hieß, aus Alster nach ihrer Heirat Böggers geschrieben und sich zu ihrer Verheiratung Papler ausstellen lassen. Dabei war eine Verwechselung vorgekommen. Die merkwürdige Folge dieser Verwechselung ist nun, daß Fräulein Grebasso in Böggers sich nicht verheiraten kann, ehe ihre erste Ehe, von der sie gar nicht weiß, für ungültig erklärt worden ist. Bis dahin kann aber noch einige Zeit vergehen.

Allgemeiner Vorfuß- u. Sparkassen-Verein zu Wiesbaden

Reichsbank-Giro-Konto.

Eingetr. Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.

Fernsprecher { 560 Geschäftslokal.
978 Direktion.

Postscheck-Konto Nr. 250 Frankfurt a. M.

Geschäftsgebäude: Mauritiusstrasse 7.

Der Verein nimmt von Jedermann, auch von Nichtmitgliedern:

Darlehen, mindestens Mk. 300.—, gegen 1/2- und ganzjährige Kündigung zu besonders zu vereinbarenden Zinssätzen.

Sparkasse-Einlagen von Mk. 5.— an bis zum Betrage von Mk. 3000.— zu 3 1/2 % Zinsen nach vollen Monaten berechnet.

Die an den drei ersten Tagen eines Monats geleisteten Einzahlungen, sowie die an den drei letzten Tagen eines Monats erfolgten Rückzahlungen werden für den ganzen laufenden Monat voll mitverzinst.

Laufende Rechnung ohne Kreditgewährung (Scheck-Konten) gegen tägliche Verzinsung, provisionsfrei, mit 3 % verzinslich.

Mitgliedern des Vereins werden:

Vorschüsse gegeben auf 3 Monate gegen Wechsel oder Schuldscheine gegen Sicherstellung, im letzteren Falle durch Verlängerung von 3 zu 3 Monaten bis 1 Jahr erstreckbar.

Wechsel diskontiert, Kredit in laufender Rechnung gewährt ohne Berechnung von Provision.

Ferner erledigt:

Wechsel-Inkasso, An- und Verkauf von Wertpapieren unter günstigen Bedingungen, Einlösung von verlosterten Wertpapieren, Sorten Coupons, letztere frühestens 3 Wochen vor Verfall, **Auszahlungen** im In- auch Auslande, Ausstellung von Reise-Kreditbriefen, **Annahme von offenen u. geschlossenen Depots**, **Vermietung von Schlafsäubern** unter Selbstverschluß der Mieter in unserer unbedingt feuer- und diebstahlsicheren Stahlkammer zum Preise von Mk. 4.— für ein Jahr.

Geschäftsberichte, Bedingungen und dergl. stehen kostenlos zu Diensten und der Vorstand ist gern zu weiterer Auskunft bereit.

**Nassauische
Landesbank**



**Nassauische
Sparkasse**

Wiesbaden, Rheinstrasse 42.

Mündelsicher, unter Garantie des Bezirksverbandes des Regierungsbezirks Wiesbaden.

Reichsbankgironkonto. — Postscheckkonto Frankfurt a. M. Nr. 600. Tel. 833 u. 893.

27 Filialen (Landesbankstellen) und 83 Sammelstellen im Regierungsbezirk Wiesbaden.

Ausgabe 3 1/2 % und 4 % Schuldverschreibungen der Nassauischen Landesbank.

Annahme von Spareinlagen bis 10000 M.

Annahme von Gelddepots.

Eröffnung von Provisionsfreien Scheckkonten.

Annahme von Wertpapieren zur Verwahrung u. Verwaltung (offene Depots).

An- u. Verkauf von Wertpapieren, Inkasso

von Wechsels und Schecks, Einlösung

fälliger Zinsscheine (für Kontoinhaber).

Darlehen gegen Hypotheken mit und ohne Amortisation

Darlehen an Gemeinden und öffentliche Verbände.

Darlehen gegen Verpfändung von Wertpapieren (Lombard-Darlehen).

Darlehen gegen Bürgschaft (Vorschüsse).

Uebernahme von Kauf- und Gütersteuergeldern.

Kredite in laufender Rechnung.

Die Nassauische Landesbank ist amtliche Hinterlegungsstelle für Mündelvermögen.

Direktion der Nassauischen Landesbank.

Marcus Berlé & Co.

Gegründet 1829. Bankhaus Tel. 26 u. 6518.

Wilhelmstrasse 38.

Selt 1873 kommanditisiert von der Deutschen Vereinsbank, Frankfurt a. M.

An- und Verkauf von Wertpapieren, Schecks

und Wechseln.

Neuerbautes grosses Stahlkammer-Gewölbe.



W. Sauerland, Uhrmacher. - Schulgasse 7.



Halloh!



Das ist das Brennmaterial, welches billiger und besser ist, als Steinkohle.

Union-Brikets!

Erhältlich in den Kohlenhandlungen!

Amtliche Fremden-Liste der Stadt Wiesbaden.

Albrecht, Fr., Neuenahr, Wiesbadener Hof — Andrean m. Fr. u. Gesellsch., Frankfurt a. M., Pension Wenker-Paxmann — Angress, Berlin, Sanatorium Dr. Lubowski — Angress, Fr. m. Töchter, Berlin, Villa Olanda — Anhauser, Landau, Goldener Brunnen — v. Arnim, Oberst m. Fr., Torgau, Nassauer Hof — Aufseker, Berlin, Europäischer Hof.

Bach, Fr., Nürnberg, Zu den Bergen — Bachmann, Fr., München, Villa Albion — v. Beheim, Baroness, Nürnberg, Sonnenbergerstr. 64a — v. Berg, Fr., Bad Ems, Nassauer Hof — Blumenthal m. Fr., Leipzig, Sendig-Eden-Hotel — v. Borwitz, Fr., Paris, Christl. Hospiz II — Bosch van Gravemoor, Fr. m. Tochter, Paris, Prinz Nicolas — Brandenburg, Hagen, Reichspost — Brook, Fr., Konsul, Potsdam, Adelheidstr. 77, P.

Carot, Fr. m. Fam., Petersburg, Astoriahotel — Oernicoff, Flank, London, Viktorienhotel — Corvin, Leutn., Stockholm, Nassauer Hof — Chadillon m. Fr., Paris, Centralhotel — Collath, Leutn. a. D., Frankfurt a. O., Pension Beyer — Cortland Angela, Fr. m. Bed., Brighton, Quisisana — Creed, London, Metropole — Culloch, Fr., Irland, Christl. Hospiz I.

Deis, Weingutbes. m. Fr., Moselkern, Wiesbadener Hof — De m. Fr., Lehe b. Hannover, Hotel Vogel — Dondorf, Frankfurt, Zum Falken.

Easton m. Fr., Boston, Nassauer Hof — Graf Einsiedel, Mannheim, Prinz Nicolas — Engel, Oberleutn., Potsdam, Hotel Mehl — Ergmann, Theaterunternehmer m. Fam., Erbprinz — Erlanger m. Fr., Moskau, Englischer Hof.

Feldgen, Rent., Barmen, Weisses Ross — Fick m. Fr., Winnweiler, Nonnenhof — v. Fissene, Rittm. a. D. m. Fr., Berlin, Vier Jahreszeiten — Flakamp m. Fr., Ruhrort, Hotel Fuhr — Fleischmann, Breslau, Hotel Hoppel — Fremdorf m. Fr., Hamburg, Palasthotel — Frese, Fr., Düsseldorf, Rose — Frey, Dr., Reichspost — Funke, Direktor, Düsseldorf, Nassauer Hof.

Gahnbeck, Konsul, Reval, Schwarzer Bock — Galla, Zahnarzt, m. Fr., Frankfurt, Hotel Krug — Gardener, Kind m. Kinder, Frankfurt, Residenzhotel — Geck m. Fr., Altona, Hotel Fuhr — Glundang-Federmann, Fr. m. Tochter, Meiningen, Centralhotel — Goldbeck-Löwe, Fr. m. Begl., Helsingfors, Sanatorium Dr. Schütz — de Granda, Amsterdam, Rheinhotel.

Hagedorn, Hannover, Einhorn — Hallo, Knecht, Zum Schwarzen Bock — Hartert, Museumsdir. Dr. m. Fr., Gringa,

Reichspost — Hawaliss m. Fr., Frankfurt a. M., Hansahotel — Heilmann, Bankbeamter, Bonn, Centralhotel — Heilmann m. Fr., Harburg, Adler Badhaus — Herbst, Ing. m. Fr., Frankfurt, Union — Hilgers, Rent., M-Gladbach, Kapellenstr. 10.

Jacobsen, Direktor m. Fr., Hamburg, Palasthotel — Jacobson, Fulda, Alleeaal — Jansen m. Fr., Düsseldorf, Grüner Wald — Jauret, Kgl. Baurat, Cassel, Hansahotel — Jenn-Henry, Fr., Neuchatel, Zum Schwarzen Bock — Jeck, Fr., Direktor, Pension Fortuna — Jessner, Sanitätsrat Dr., Königsberg, Imperial — Jung, Dr., Lorch, Wiesbadener Hof.

Kahn, Fr., Bialystock, Zum Schwarzen Bock — Kahn m. Fr., Gernersheim, Villa Medici — Kienschoff, Offizier, Insterburg, Prinz Nicolas — Kleiber, Kom.-Rat m. Fr., Petersburg, Nassauer Hof — Frhr. v. Könnert, Reg.-Rat m. Fr., Bautzen, Hotel Rosa — Koppeschar, Kommandant m. Fam., Ost-Indien, Pension Albion — Kühr, Fr., Düsseldorf, Reichspost.

Lack, Steuer-Inspektor, Hamburg, Bellevue — Langer, Fr., Barmen, Weisses Ross — v. Lengerke, Hauptm., Graudenz, Hotel Mehl — Leser, Brauereibes. m. Fr., Strassburg, Nonnenhof — Levert, Direktor m. Fr., Apeldoorn, Villa Rupprecht — Lindenbaum, Chemiker Dr., Witten, Palasthotel — Lindner m. Fr., Oynhausen, Wiesbadener Hof — Lutz, Dr. med., Saulgau, Centralhotel.

v. Malchus, Baron, München, Hotel Nizza — Malmédé m. Fr., Cöth, Palasthotel — Malmoss, Stockholm, Nassauer Hof — Maluchski, Fr. Gutbes. m. Schwester, Polen, Friedrichstr. 31 — Margulies, Ing., Warschau, Centralhotel — Mauthaan, Fr. m. Tochter, Amsterdam, Villa Rupprecht — v. Mechow, Oberst m. Fr., Baden-Baden, Hotel Viktoria — Momme, Zahnarzt m. Fr., Mayen, Hotel Intra — Müller m. Fr., Frankfurt, Union.

Nagel, Elberfeld, Europäischer Hof — Nathan, Mainz, Hansahotel — Neuss, Fr. Rent. m. Tocht., Uerdingen, Bellevue — Nicolaus, Margarete, Sossenheim, Angenhellental — Nohn m. Sohn, New York, Residenzhotel — Noll, Saarlouis, Zur guten Quelle.

Oberbach m. Schwester, Köln, Grüner Wald — Oelbermann, Fr., Villa Helene — Oettinger, Nürnberg, Hansahotel — Ohlen-schlager, Fr., Leipzig, Villa Hertha — Oswald, Leutn., Zweibrücken, Russischer Hof — Otto, Forst, Grüner Wald — Overbeck, Fr., Lüneburg a. d. L., Metropole u. Monopol.

v. Pahlen, Freiherr, Karlsruhe, Metropole u. Monopol — Pastor, Konsul m. Fr., Düsseldorf, Nassauer Hof — Pauly m. Fr., Mannheim, Hotel Hoppel — Petschnickoff, Prof. m. Fr., Berlin, Bellevue — Praet, Fr., Godesberg, Villa Monbijou.

Quaas, Berlin, Hotel Berg.

Raake, Ing., Aachen, Hotel Berg — Rabe, Fr., Nizza, Zum Falken — vom Rath, Senatspräsident a. D., Düsseldorf, Sendig-Eden-Hotel — Rau, Fr., Direktor, Neuwied, Christl. Hospiz I — Rautenbach m. Fr., Solingen, Wiesbadener Hof — Regensburger, Fr. Rent., Mannheim, Pension Stefania.

Saenger, Berlin, Pension Margaretha — Sattler, Berlin, Grüner Wald — Schäfer, Fabr. m. Fr., Barmen, Rheinhotel — Schädler, Dr. m. Fr., Aachen, Centralhotel — Scheer, Ing. m. Fr., Siegen, Hotel Krug — Schirmer, Dr., Kreistierarzt m. Fr., Gelnhausen, Wiesbadener Hof — Schmidt, Erbl. Ehrenbürger m. Fr., Petersburg, Villa Speranza — Schmitt, Rechtsanw., Saarbrücken, Metropole u. Monopol — Freiherr v. Seegfried, Wirkl. Geh. Legationsrat, Rose — Stange m. Fr., Neuenahr, Wiesbadener Hof — Stroh, Fr., Bonn, Riviera.

Tecklenburg, Offizier, Posen, Metropole u. Monopol — Thelmann, Dr., Düsseldorf, Hansahotel — Thieme, Tiefbaumstr., Leipzig, Hotel Bender — Thomas, Fr., Duisburg, Reichspost — Tietz, Oberleutn., Insterburg, Prinz Nicolas — den Toom, Amsterdam, Rheinhotel — Trinks, Fr., Berlin, Rose.

Ulrich, Chemnitz, Alleeaal — Ulrich, Gelnhausen, Herderstrasse 16.

van Velsen m. Fr., Amsterdam, Nassauer Hof — Viesgels, Justizrat, Köln, Hotel Fuhr — Vogelaar, Berlin, Grüner Wald — Vogt, Leutn., St. Averd, Hotel Mehl — van der Vorm, Rotterdam, Metropole u. Monopol.

Wackwitz, Major, Dresden, Palasthotel — Wätjen, Dr. med., Freiburg, Rose — Wagner m. Fr., Köln, Centralhotel — Weier, Dr. Ing., Düsseldorf, Hotel Fuhr — Weigel m. Fam. u. Bed., Duisburg, Haus Wenden — Wiebach, Bankdirektor, Neumünster, Viktoria — Wimeche, Ing. m. Fr., Neerpelt, Europäischer Hof — Wunderlich, Leutn. a. D., Lübeck, Prinz Nicolas.

Zapp, Architekt, Chemnitz, Schwarzer Bock — Zethner, Bayreuth, Nerostr. 5 — Zacheuscher, Leutn. Adjutant, Insterburg, Prinz Nicolas.

Jede Interessentin verlange
den
neuesten Mode-Führer

Was bringt die neue Mode? J. Poulet, Wiesbaden.

postfrei von 19/3

Ludwig Hess, Webergasse 18.

Donnerstag, den 31. Oktober, bleibt mein Geschäft
wegen Umzug für den Verkauf geschlossen.
Ab Freitag, den 1. November:

Fortsetzung des Ausverkaufs

meiner noch beträchtlichen Warenvorräte im Laden

Bärenstrasse 8, Haus Wolfweber.

!Achtung! Total-Ausverkauf!

Wegen anderweitiger Vermietung meines Ladens muss in kürzester Zeit mein enormes Lager geräumt werden. Um dies zu erreichen, verkaufe

sämtliche Schuhwaren zu jedem annehmbaren Preis. Es lohnt sich daher, selbst für späteren Gebrauch, den Bedarf zu decken, z. B.: Weihnachtsgeschenke, Konfirmanden-Stiefel etc. etc.

Stiefel für Herren, Damen u. Kinder, braun u. schwarz, Hausschuhe, Halbschuhe, Arbeitsschuhe, Gummischuhe spottbillig.

Schönfeld's Schuhbazar, Marktstr. 25.

Trauringe

Grosses Lager in Taschenuhren und Goldwaren.
Reiche Auswahl in Uhrketten aller Art.
Billigste Preise wegen Ersparung hoher Ladenmiete.

E. Bücking,

Neugasse 21, I. Etage. — Früher Langgasse 5.

Riessner-Ofen

Weltbekannte, hygienische
Spar-Dauerbrenner
mit Original-Sicherheits-Regulator.

Reparatur von Gas- und
Luftfeueröfen, Gasausströmung und
Explosionen ausgeschlossen.

Ungleich in Konstruktion
und Solidität.

M. Frorath Nachf.,

Wiesbaden, Kirchgasse 24.

Achtung!

Kasteler Feinbesohlanstalt.

Herrensohlen und Fled Mk. 2.80

Damensohlen und Fled „ 2.00

Anaben u. Mädchensohlen „ 1.60

Schnelle reelle Bedienung.

Peter Bengart,

Waingerstrasse 34.

Achtung!

Schnupfen

CREME-DE-NEEL
DAS BESTE
50 f. in APOTHEKEN u. DRUGERIEN

Damentuch

in preiswerten, reinwollenen
Qualitäten, modernen Farben,
eleganter Appretur, Muster
fest, leicht, leicht Hermann
Bewier, Sommerfeld Fto.,
Ludwigstr. 10, 1873, z. 1873.

Von abends
pünkt 6 Uhr ab:

Brillengestehtes Solperlstick,
Seiden, Schnäuzen, Ohren,
Ringschen u. c. Prima

Knoblauchwürstchen

a Stüd 10 Pfg.

Brillengestehtes weissele Bett-
würst a Stüd 60 Pfg. 27478

Seel bleibt Seel.

29 Bleichstrasse 29.

Moderne

Herren - Ulster,

Anzüge, Paletots.

Damen - Mäntel,

Kostüme, Paletots.

Anzahlung 5 00

von Mk. 5 an

Wöchentl. Rate 1 00

Mk. 1

Täglich Eingang von

Neuheiten.

Betten, Möbel,

Polsterwaren.

Kleinste Anzahlung.

Niedrigst. Abzahlung.

S. Buchdahl

4 Bärenstrasse 4.

Trauerkränze,

schonmaligst stets in großer Aus-
wahl in jeder Preislage. 37503

Blumenhandlung,

M. Franke,

Marktstr. 22. Tel. 1634

Butterrüben

und gelbe Speiserüben offeriert

W. Schenk, Sedanstr. 3.

Telefon 564. 16008

Korpulenz

Fettleibigkeit

wurde, wie viele Dankschreiben beweisen,
durch eine Entleerungsmittel „Margarin“
erfolgreich beseitigt. — Kein Glycerin-
kein Heilmittel, lediglich ein unbeschä-
dliches Entleerungsmittel für zwar korpulente
aber gesunde Personen. Keine
Änderung der Lebensw. Paket 3.50 Mk.
frei geg. Postanw. od. Nachn. Fabrik:
Hygienisch. Institut „Juno“, München 34
Georgstrasse 21. — Verkauf d. Apotheke
Apotheken, Augsburg. Stern 2 128

Israelitische Kultussteuer.

Einzahlungstermin für die 2. Rate 1913/18:

15.—31. Oktober, vormittags 8 1/2.—1 Uhr.

Bei Posteingängen ist das Bestgelb beizufügen.

101/2 Israelitische Kultuskasse.

Dr. Thompson's

Seifenpulver

(Marke Schwan)

in Verbindung mit dem modernen Bleichmittel

Seifix

liefert selbsttätig blendend weisse Wäsche mit
dem frischen Duft der Rosenblende.
Ein Versuch überzeugt!

„Seifix“ bleicht fix!

101/2

101/2

101/2

101/2

101/2

101/2

101/2

101/2

101/2

101/2

101/2

101/2

101/2

101/2

101/2

101/2

101/2

